

Unterrichtung durch die Bundesregierung

Bericht nach § 3 des Energieleitungsausbau Gesetzes

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|-------|
| I. Gegenstand des Berichts | 1 |
| II. Umsetzungsstand der EnLAG-Vorhaben | 1 |
| III. Geplante Fertigstellungen 2013/2014 | 2 |
| IV. Bundesbedarfsplan | 2 |
| V. Erfahrungen mit Erdkabeln | 3 |
| 1. Erfahrungen von Amprion mit den Erdkabel-Pilotstrecken des EnLAG | 3 |
| 2. Erfahrungen von Tennet mit den Erdkabel-Pilotstrecken des EnLAG | 3 |
| VI. Fazit | 4 |
| Anlagen | 5 |

I. Gegenstand des Berichts

Das Gesetz zum Ausbau von Energieleitungen (EnLAG) vom 21. August 2009 hat zum Ziel, den Ausbau der Höchstspannungsnetze zu beschleunigen. Insbesondere sollten die Planungs- und Genehmigungsverfahren für diejenigen Leitungsbauvorhaben gestrafft werden, die als energiewirtschaftlich notwendig und vordringlich eingestuft wurden, um den Anforderungen des wachsenden Anteils erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung, der zunehmenden Transportentfernungen aber auch eines verstärkten grenzüberschreitenden Stromhandels gerecht zu werden.

Mit § 1 Absatz 2 EnLAG hat der Bundesgesetzgeber für insgesamt 24 Leitungsbauvorhaben die nach den §§ 43 bis 43d des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) für die

Genehmigung erforderliche energiewirtschaftliche Notwendigkeit und den vordringlichen Bedarf festgestellt. Die Feststellung basierte insbesondere auf den Vorgaben der europäischen TEN-E-Leitlinien¹ und den Ergebnissen der dena-Netzstudie².

Damit sollte unter anderem sichergestellt werden, dass bis zum Jahr 2015 im Höchstspannungsübertragungsnetz sechs neue Trassen zum Nord-Süd-Transport in Betrieb gehen können, um geplante Offshore-Windenergieanlagen optimal und ohne Beeinträchtigung des Netzbetriebs in das bestehende Netz zu integrieren (EnLAG-Vorhaben Nr. 1 bis 6).

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie hat gemäß § 3 EnLAG nach Ablauf von drei Jahren im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung dem Deutschen Bundestag einen Bericht vorzulegen, erstmalig zum 1. Oktober 2012. Dabei ist insbesondere zu prüfen, ob der in der Anlage zu § 1 Absatz 1 EnLAG enthaltene Bedarfsplan der Entwicklung der Elektrizitätsversorgung anzupassen ist, einschließlich eventuell notwendiger Optimierungsmaßnahmen entsprechend den Zielen nach § 1 EnWG.

In dem Bericht sind zudem auch Erfahrungen mit dem Einsatz von Erdkabeln nach § 2 EnLAG darzustellen. Nach § 2 EnLAG können vier der im Bedarfsplan genannten Leitungen als Erdkabel errichtet und betrieben werden, um den Einsatz von Erdkabeln auf der Höchst-

¹ Nr. 1, 3, 4, 9 und 12 sind Vorhaben gemäß Entscheidung Nr. 1364/2006/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 6. September 2006 zur Festlegung von Leitlinien für die transeuropäischen Energienetze („TEN-E-Leitlinien“); http://europa.eu/legislation_summaries/energy/internal_energy_market/127066_de.htm

² Nr. 1 bis 8 und 10 sind Vorhaben gemäß Deutsche Energie-Agentur, „Energiewirtschaftliche Planung für die Netzintegration von Windenergie in Deutschland an Land und Offshore bis zum Jahr 2020 (dena-Netzstudie)“ vom 23. Februar 2005; <http://www.dena.de/publikationen/dena-netzstudie-i.html>

spannungsebene im Übertragungsnetz als Pilotvorhaben zu testen.

II. Umsetzungsstand der EnLAG-Vorhaben

Um den Umsetzungsstand der EnLAG-Vorhaben zu überwachen, führt die Bundesnetzagentur im Rahmen ihrer Marktbeobachtung nach § 35 EnWG ein EnLAG-Monitoring durch. Hierfür übermitteln die vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber TenneT, 50 Hertz, Amprion und TransnetBW quartalsmäßig die Bau- und Planungsfortschritte der Leitungen in ihren jeweiligen Gebieten (siehe Karte in Anlage 1).

Seit 2012 werden die Ergebnisse quartalsmäßig auf der Internet-Seite der Bundesnetzagentur unter www.netzausbau.de veröffentlicht.

Die EnLAG-Vorhaben umfassen insgesamt 1 834 Kilometer an neu zu errichtenden Höchstspannungs-Trassen (380 Kilovolt). Das entspricht einem Zehntel des gesamten derzeitigen Bestandsnetzes auf der Höchstspannungsebene. Bislang wurde nur ein geringer Teil der geplanten Leitungen tatsächlich realisiert:

- Von 1 834 Kilometer neu zu errichtenden Trassen waren im Sommer 2012 lediglich 214 Kilometer (knapp 12 Prozent) fertig gestellt. Bis Ende 2012 werden voraussichtlich noch 35 Kilometer hinzukommen.
- Aufgrund fehlender Teilstrecken konnten bislang weniger als die Hälfte der gebauten Leitungen auch in Betrieb genommen werden. Entsprechend sind von den 24 EnLAG-Vorhaben derzeit nur zwei in Betrieb (EnLAG-Vorhaben Nr. 7 und 21), zwei weitere sollen nach dem Abschluss noch fehlender Teilstrecken bis Ende 2012 hinzukommen (EnLAG-Vorhaben Nr. 9 und 20).
- 15 der 24 Vorhaben haben bereits jetzt einen voraussichtlichen Zeitverzug zwischen einem und fünf Jahren (siehe Verzugstabelle in Anlage 2).
- Die Übertragungsnetzbetreiber rechnen damit, dass die Hälfte der Leitungsvorhaben (963 von 1 834 Kilometern) bis 2016 fertig gestellt sein wird (siehe Balkendiagramm in Anlage 3).
- Die übrigen Vorhaben sollen sukzessive bis 2018 in Betrieb genommen werden. Lediglich zum EnLAG-Vorhaben Nr. 24 (Bünzwagen-Lindach) liegt bislang kein Zeitplan vor. Die energiewirtschaftliche Notwendigkeit des EnLAG-Vorhabens Nr. 22 (Weier-Villingen) ist aus Sicht der Übertragungsnetzbetreiber entfallen.

Der derzeitige Verfahrensstand zu allen 24 EnLAG-Vorhaben ist in der Präsentation in Anlage 4 dargestellt.

III. Geplante Fertigstellungen 2013/2014

Bis Mitte 2012 konnten 214 Leitungskilometer aus den EnLAG-Vorhaben fertig gestellt werden. Bis Jahresende sollen die letzten Teilstücke der EnLAG-Vorhaben Krümmel-Schwerin (Nr. 9) und Dauersberg-Hünfelden

(Nr. 20) abgeschlossen werden, so dass voraussichtlich 35 Kilometer Neubaustrecke hinzukommen und eine Inbetriebnahme der jeweiligen Gesamtvorhaben ermöglichen. Ende 2012 könnten damit rund 220 Kilometer Leitungen in Betrieb genommen werden.

In 2013 erwarten die Netzbetreiber einen Ausbau von insgesamt 165 Kilometer Leitungen, die bis auf das 15 Kilometer lange, erste Teilstück der Strecke Kasso-Dollern (EnLAG-Vorhaben Nr. 1) allesamt die Inbetriebnahme vollständiger EnLAG-Vorhaben ermöglichen werden. Dies sind die EnLAG-Vorhaben Nr. 8 (Kriftel-Eschborn), Nr. 10 (Redwitz-Grafenrheinfeld), Nr. 18 (Lüstringen-Westerkappeln) sowie Nr. 23 (Neckarwestheim-Mühlhausen). An 9 Planungsabschnitten soll 2013 mit dem Bau begonnen, fünf davon auch bereits fertig gestellt werden.

In 2014 soll neben dem EnLAG-Vorhaben Nr. 2 (Ganderkesee-Wehrendorf) auch das EnLAG-Vorhaben Nr. 17 (Gütersloh-Bechterdissen) fertig gestellt werden. Damit könnten weitere 120 Kilometer Neubaustrecke in Betrieb genommen werden. Hinzu kommt die geplante Fertigstellung des 30 Kilometer langen, zweiten Bauabschnitts der Leitung Lauchstädt-Redwitz (EnLAG-Vorhaben Nr. 4). An insgesamt zehn Planungsabschnitten soll 2014 mit dem Bau begonnen werden. Neun Planungsabschnitte sollen 2014 fertig gestellt werden.

IV. Bundesbedarfsplan

Im Sommer 2011 wurde mit den Beschlüssen zur Umsetzung der Energiewende eine umfangreiche Novellierung des Energierechts vorgenommen. Zentrale Bausteine sind die Einführung eines neuen Verfahrens zur Netzausbaubedarfsplanung in den §§ 12a bis 12e EnWG sowie die Verabschiedung des Netzausbaubeschleunigungsgesetzes Übertragungsnetz (NABEG) vom 28. Juli 2011. Nach den Vorgaben der §§ 12a bis 12e EnWG haben die Übertragungsnetzbetreiber jährlich einen gemeinsamen nationalen Netzentwicklungsplan vorzulegen, der sämtliche Netzaus- und -umbaumaßnahmen, die in den nächsten zehn Jahren zur Gewährleistung der Angemessenheit des Netzes und zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit notwendig sind, enthält. Der Netzentwicklungsplan der Übertragungsnetzbetreiber wird von der Bundesnetzagentur geprüft und bestätigt. Er bildet die Grundlage für einen Bundesbedarfsplan, der mindestens alle drei Jahre dem Gesetzgeber vorzulegen ist.

Das Bundesbedarfsplangesetz soll zukünftig für die bestätigten Vorhaben des Netzentwicklungsplans die energiewirtschaftliche Notwendigkeit und den vordringlichen Bedarf gesetzlich regeln und eine Rechtswegverkürzung vorsehen. Zudem kann in dem Bundesbedarfsplangesetz vorgesehen werden, dass ein einzelnes Pilotprojekt auf einem technisch und wirtschaftlich effizienten Teilstück als Erdkabel errichtet wird, wenn die Voraussetzungen für eine Teilverkabelung nach dem EnLAG erfüllt sind. Außerdem finden auf die im Bundesbedarfsplangesetz als länderübergreifend und grenzüberschreitend gekennzeichneten Projekte die beschleunigten Planungs- und Genehmigungsverfahren nach dem NABEG Anwendung.

Da das Ziel der Verfahrensbeschleunigung für vordringliche Netzausbauvorhaben zukünftig durch das Bundesbedarfsplangesetz und das NABEG gewährleistet werden sollen, besteht kein Bedarf zur Aufnahme neuer Vorhaben in den Bedarfsplan des EnLAG. Veränderungen im Netzausbaubedarf werden im Verfahren zur Aufstellung des Netzentwicklungsplans und des Bundesbedarfsplans überprüft.

Die energiewirtschaftliche Notwendigkeit und der vordringliche Bedarf für die EnLAG-Vorhaben bestehen unverändert fort, bis auf das aus Sicht der Übertragungsnetzbetreiber nicht mehr erforderliche EnLAG-Vorhaben Nr. 22 (Weier-Villingen). Im Rahmen der Startnetzdarstellung des Netzentwicklungsplans Strom 2012, der von der Bundesnetzagentur am 25. November 2012 bestätigt wurde, sind deshalb neben bereits bestehenden Leitungen alle EnLAG-Vorhaben unabhängig vom jeweiligen Umsetzungsstand eingeflossen.

V. Erfahrungen mit Erdkabeln

Anders als in niedrigen Spannungsebenen ist der Einsatz von Erdkabeln im Höchstspannungsbereich bislang weitgehend unerprobt. Derzeit sprechen insbesondere Systemsicherheits- und Wirtschaftlichkeitsfragen noch gegen einen großflächigen Einsatz von Erdkabeln auf Höchstspannungsebene.

Um Erfahrungen über technische und wirtschaftliche Einsatzmöglichkeiten von Erdkabeln auf Höchstspannungsebene zu gewinnen, hat der Gesetzgeber 2009 im EnLAG im Rahmen von vier Pilotvorhaben den Einsatz von Erdkabeln auf technisch und wirtschaftlich effizienten Teilstrecken vorgesehen. So wird ermöglicht, diese Technologie in der Praxis zu erproben und weiter zu entwickeln. Zusätzlich hat der Gesetzgeber im NABEG den Einsatz von Erdverkabelung im Bereich der Höchstspannung genehmigungsrechtlich verankert.

Das EnLAG sieht bei einer Entfernung einer neuen Höchstspannungsleitung von weniger als 200 Meter zu Wohngebäuden im Außenbereich und von weniger als 400 Meter zu Wohngebäuden im Innenbereich zum Schutz des Wohnumfeldes vor, dass die Planfeststellungsbehörde eine Erdverkabelung verlangen kann.

Bislang wurde keine der vier im EnLAG benannten Pilotstrecken für Erdkabel fertig gestellt. Daher gibt es nach wie vor in Deutschland nur wenig Planungs- und Betriebserfahrungen für 380-Kilovolt-Zwischenverkabelungen. Erste Erfahrungen bei der Planung und Genehmigung von Erdkabel-Pilotstrecken haben bislang allein Amprion und TenneT gesammelt.

1. Erfahrungen von Amprion mit den Erdkabel-Pilotstrecken des EnLAG

Amprion führt seit mehreren Jahren zusammen mit der Universität Freiburg (Institut für Bodenkunde/Prof. Trüby) Feldexperimente durch, um die Wärmeemission von Hochspannungskabeln auf den Boden abzuschätzen. Seit 2011 führt Amprion zudem auf einem Testfeld in der

Umspannanlage Meerbusch-Osterrath mit Kabeln in unterschiedlichen Bettungsmaterialien landwirtschaftliche Pflanzversuche durch.

Auf dem geplanten EnLAG-Pilotabschnitt in Raesfeld (Projekt: Diele – Niederrhein) ist ebenfalls ein intensives Monitoring der Auswirkungen auf den Boden und die landwirtschaftliche Ertragsfähigkeit vorgesehen. Dabei soll auch die Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe eingebunden werden. Der erste Erdkabelpilotabschnitt von ca. 3,5 Kilometer Länge in Raesfeld befindet sich derzeit im Planfeststellungsverfahren bei der Bezirksregierung Münster. Voraussichtlich wird Amprion bis Ende 2012 den nächsten Kabelabschnitt mit einer Länge von ca. 3,5 Kilometer nördlich von Raesfeld in der Kreisstadt Borken beantragen.

Die Pilot-Erdkabelstrecken von Amprion verlaufen vorwiegend über landwirtschaftliche Nutzflächen. Vorgespräche von Amprion haben gezeigt, dass die Landwirte, deren Grundstücke betroffen sind, zum Teil große Vorbehalte gegen Erdkabel haben, insbesondere weil sie durch den Bodeneingriff massive Ernteausfälle befürchten. Verhandlungen mit dem Westfälischen Landwirtschaftsverband zu einer Rahmenregelung „Leitungsrechtsenschädigungen für Erdkabel“ konnten noch nicht abgeschlossen werden.

Anders als die unmittelbar betroffenen Landwirte begrüßen die weiter entfernt liegenden Sichtbetroffenen (Abstand mehr als 100 Meter) die Erdverkabelung und fordern zumeist eine Verlängerung der Verkabelungsabschnitte.

Eine verfahrensbeschleunigende Wirkung durch die beantragte Kabelstrecke konnte Amprion aufgrund dieser differenzierten öffentlichen Wahrnehmung bislang nicht erzielen.

2. Erfahrungen von TenneT mit den Erdkabel-Pilotstrecken des EnLAG

Bereits im Jahre 2007 beantragte die TenneT TSO GmbH bei der niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr die Planfeststellung für eine Freileitung im Abschnitt Ganderkesee – St. Hülfe südwestlich von Bremen, nachdem die landesplanerische Feststellung deren Raumverträglichkeit bestätigt hatte.

In der Folgezeit trat das Niedersächsische Gesetz über die Verkabelung von Hochspannungsleitungen über 110 Kilovolt sowie das Energieleitungsausbaugetz des Bundes in Kraft, das den Abschnitt Ganderkesee–St. Hülfe als eines von vier Pilotprojekten für den Test von Erdkabeln auf Höchstspannungsebene umfasst.

TenneT beantragte nach Aufforderung der niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr zur Vervollständigung der Planunterlagen zwei Erdverkabelungsabschnitte südlich von Ganderkesee; für fünf weitere Abschnitte stellte TenneT trotz Aufforderung keinen Antrag.

Im Rahmen eines anhängigen Klageverfahrens vor dem Bundesverwaltungsgericht haben sich am 12. September

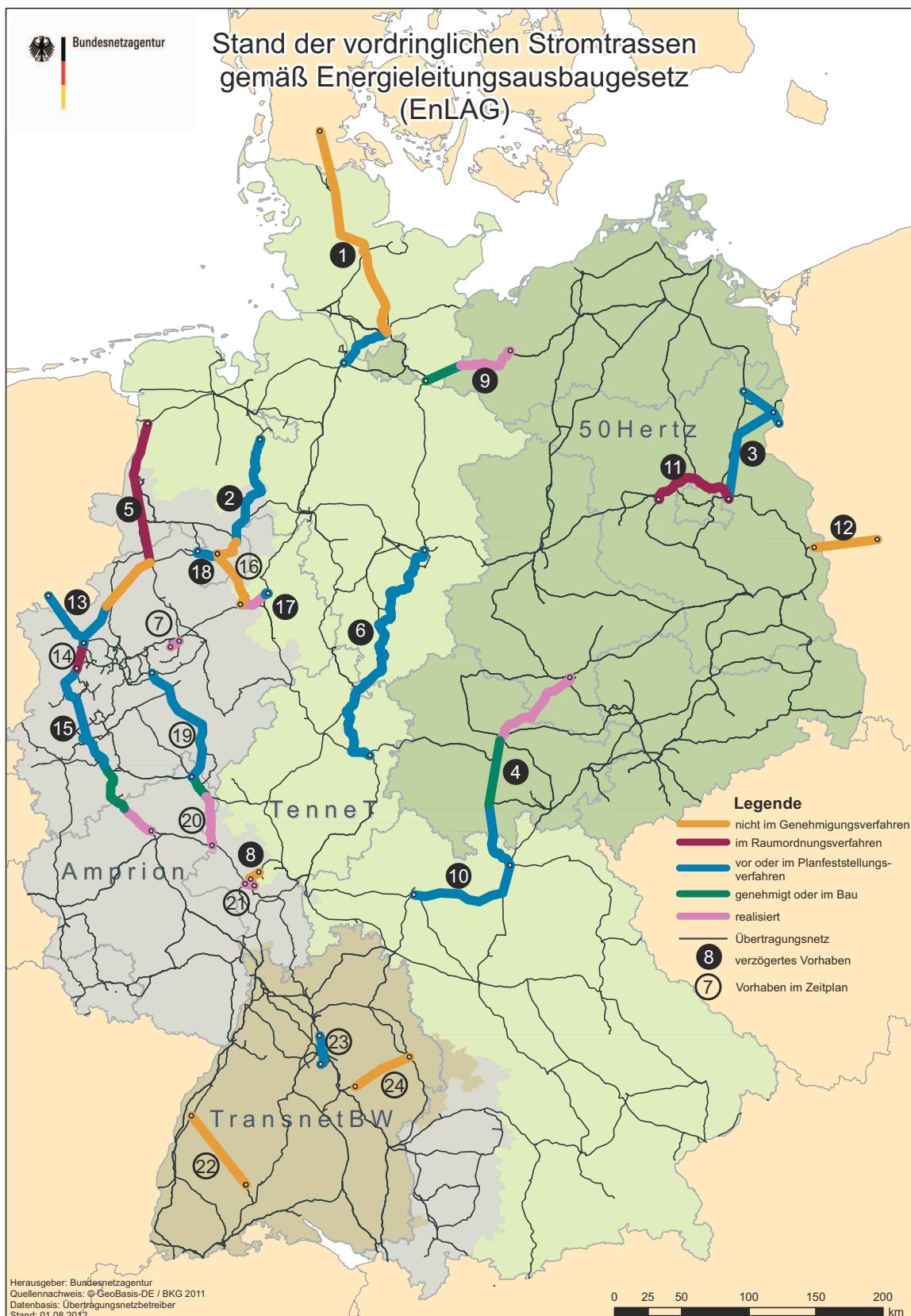
2012 TenneT und die niedersächsische Genehmigungsbehörde im Wege eines gerichtlichen Vergleichs geeinigt: TenneT wird für sämtliche von der Beklagten geforderten Verkabelungsabschnitte Pläne vorlegen, im Gegenzug leitet die Genehmigungsbehörde unverzüglich das Planfeststellungsverfahren ein; sollte für den letzten Abschnitt St. Hülfe eine Erdverkabelung beauftragt werden, wird TenneT auf Rechtsmittel hiergegen verzichten.

des NABEG besteht kein Bedarf zur Aufnahme neuer Vorhaben in den Anwendungsbereich des EnLAG. Aussage-

VI. Fazit

Von insgesamt 1 834 Kilometer EnLAG-Leitungen waren im Sommer 2012 lediglich 214 Kilometer fertig gestellt. Bis Ende 2012 werden voraussichtlich noch 35 Kilometer hinzukommen.

Bis auf das aus Sicht der Übertragungsnetzbetreiber nicht mehr erforderliche EnLAG-Vorhaben Nr. 22 (Weier-Villingen) bestehen die energiewirtschaftliche Notwendigkeit und der vordringliche Bedarf für die EnLAG-Vorhaben fort. Mit Einführung des Bundesbedarfsplangesetzes und kräftige Erfahrungen mit Erdkabeln auf den EnLAG-Pilotstrecken liegen noch nicht vor.

Anlagen**Anlage 1**

Anlage 2**Stand der Umsetzung der 24 Projekte im Bedarfsplan nach §1 Absatz 1 EnLAG 09/2012**

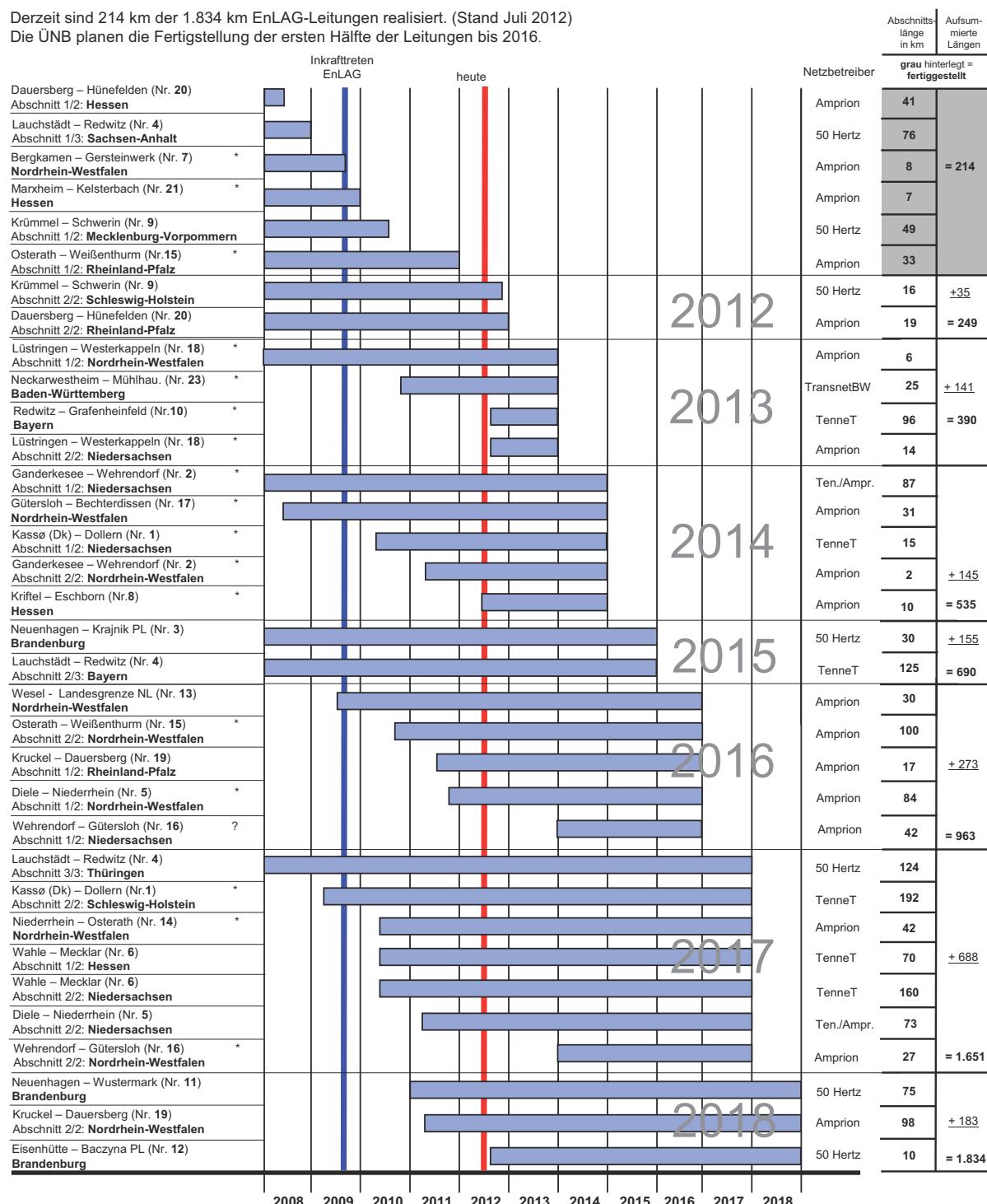
| Projekt | ursprüngliches Zieljahr | | | ÜNB | Prognose des Monitoring-Bericht 2011 nach ÜNB-Angaben | Prognose Juli 2012 |
|--|-----------------------------------|---|--|-----------------------|---|---|
| | gemäß dena I und EnLAG-Begründung | gemäß TEN-E-Leitlinien und EnLAG-Begründung | nach ÜNB | | | |
| 1 Kassø (Dänemark) – Hamburg/Nord – Dollern | 2010 | 2012 | Landesgrenze – Audorf: 2017 Audorf – Hamburg/Nord: 2015 Hamburg/Nord - Dollern: 2012 | TenneT | keine Angabe Audorf – Hamburg/Nord: 2016 Hamburg/Nord - Dollern: 2013 | nicht absehbar, frühestens 2017 2017 2015 |
| 2 Ganderkesee – Wehendorf | 2010 | | Ganderkesee - St.Hölle: 2010 | TenneT | nicht absehbar | nicht absehbar 2014 |
| 3 Neuenhagen – Berlikow/Vieraden – Kranik (PL) | 2010 | 2010 | Amprion: 2012 2010 | Amprion 50Hertz | 2014 2015 | 2015 |
| 4 Lauchstädt – Redwitz | 2010 | 2009 | Altenfeld – Redwitz: 2010 50Hertz: 2008 | TenneT | 2014 2016/2017 | 2015 2016/2017 |
| 5 Diele – Niederrhein | 2015 | | 2015 | TenneT | 2015 | 2017 |
| 6 Wahle – Mecklar | 2015 | | 2015 | TenneT | 2015 | 2017 |
| 7 Bergkamen – Gerstenwerk | | | | Amprion | 2009 fertig gestellt | |
| 8 Krefel – Eschborn | | 2007 | 2012 2007 | Amprion 50Hertz | 2014 2012 | 2014 2012 |
| 9 Hamburg/Krummeln – Schwerin | | | 2010 | TenneT | 2012 | 2013 |
| 10 Redwitz – Grafenheinfeld | | | ab 2010 | 50Hertz | 2018 | 2018 |
| 11 Neuenhagen – Wustermark | | 2010 | 2012 | 50Hertz | 2016 | 2018 |
| 12 Eisenhüttenstadt – Bacyna (PL) | | | 2013 | Amprion | 2016 | 2016 |
| 13 Niederrhein / Vesel – Landesgrenze NL | | | 2017 | Amprion | 2017 | 2017 |
| 14 Niederrhein – Urfort – Osterath | | | 2015 | Amprion | 2014 | 2016 |
| 15 Osterath – Weißenthurm | | | 2019 2011 | Amprion | 2017 | 2017 |
| 16 Wehrendorf – Gütersloh | | | 2012 | Amprion | 2014 | 2014 |
| 17 Gütersloh – Bechtersdissen | | | 2022 | Amprion | 2018 | 2018 |
| 18 Lüstringen – Westerkappeln | | | 2013 | Amprion | 2012/2013 | 2012 |
| 19 Kruckel – Dauersberg | | | 2013 | Amprion | 2009 fertig gestellt | |
| 20 Dauersberg – Hünfelden | | | 2017 2013 | Amprion TransnetBW | nicht mehr erforderlich? 2013 | |
| 21 Marxheim - Kelsterbach | | | 2017 | TransnetBW | 2013 | |
| 22 Weiler – Villingen | | | 2013 | TransnetBW | 2013 | |
| 23 Neckarwestheim – Mühlhausen | | | 2017 | TransnetBW | noch nicht beplant | |
| 24 Bünzwangen – Lindach; Lindach – Goldshöfe | | | | | | |

Legende:

| |
|--------------------------|
| dena / TEN-E-Bestandteil |
| noch gar nicht begonnen |
| bereits fertig gestellt |
| neue Verzögerung |

Anlage 3**EnLAG-Vorhaben, Länderabschnitte in zeitlicher Reihenfolge der Baufertigstellung**

Derzeit sind 214 km der 1.834 km EnLAG-Leitungen realisiert. (Stand Juli 2012)
Die ÜNB planen die Fertigstellung der ersten Hälfte der Leitungen bis 2016.



Für die **EnLAG-Projekte Nr. 22 und Nr. 24** wird zurzeit noch eine Machbarkeitsstudie durchgeführt. Diese Projekte wurden daher noch nicht in die Darstellung aufgenommen.

Da die Raumordnungs- und Planfeststellungsverfahren länderübergreifender EnLAG-Projekte separat je Bundesland durchgeführt werden, stellt die Übersichtsgrafik die EnLAG-Projekte nach Länderabschnitten dar. Die hierfür aus den Gesamtlängen abgeleiteten km-Zahlen sind Schätzwerte.

* = Raumordnungsverfahren entbehrlich

**= Planfeststellungsverfahren entbehrlich

? = noch ungeklärt, ob Raumordnungsverfahren erforderlich

Anlage 4



www.bundesnetzagentur.de



Stand der vordringlichen Stromtrassen gemäß Energieleitungsausbaugesetz (EnLAG)

EnLAG-Monitoring

noch Anlage 4

EnLAG-Monitoring



Stand der vordringlichen Stromtrassen gemäß Energieleitungsausbaugetz (EnLAG)

Mit der Einführung des Energieleitungsausbaugetzes (EnLAG) im August 2009 hat der Gesetzgeber auf die Notwendigkeit des Ausbaus der Übertragungsnetze reagiert. Vor allem die zunehmende Transportentfernung und die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien (bspw. Offshore-Windparks) machen diesen Netzausbau notwendig.

Im Bedarfsplan des EnLAG sind 24 Ausbauprojekte benannt, für die ein vordringlicher energiewirtschaftlicher Bedarf besteht. Diese Projekte sollen daher beschleunigt realisiert werden.

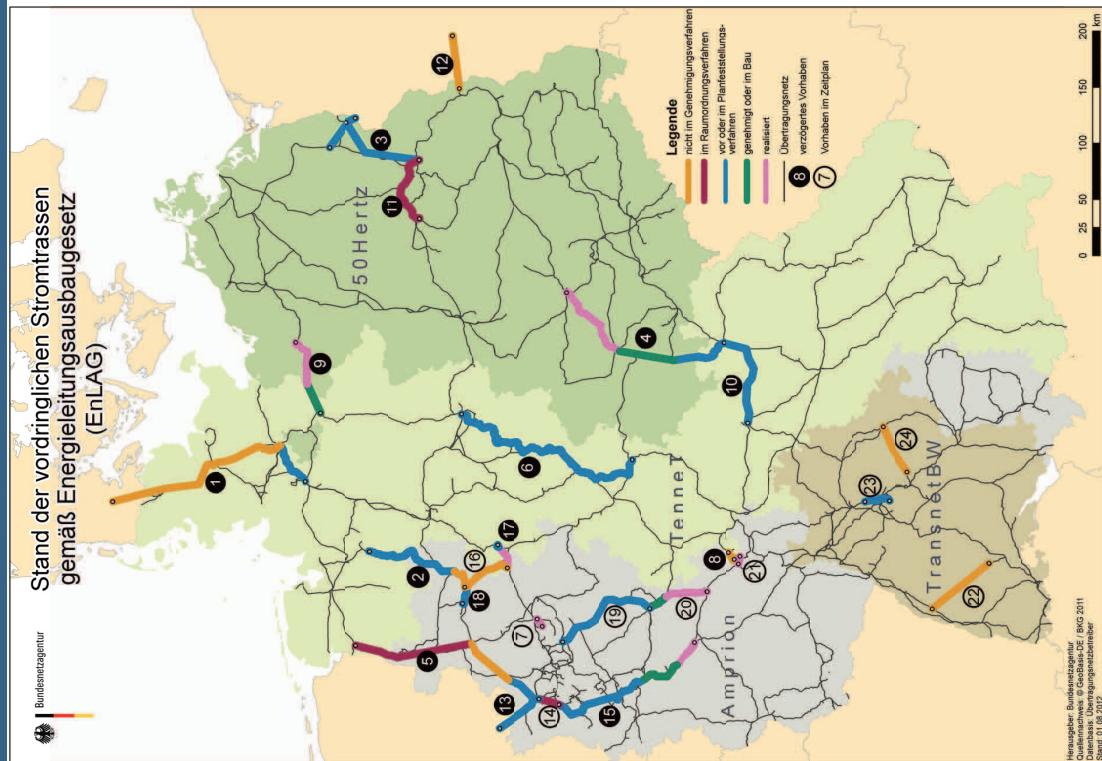
Die Bundesnetzagentur führt auf der Grundlage der Quartals-Berichte und ergänzenden Angaben der Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) ein Monitoring der Umsetzung der EnLAG-Vorhaben durch und veröffentlicht die Ergebnisse.

Der Stand der einzelnen Vorhaben und ihr ungefähre Verlauf lassen sich in der Deutschlandkarte "Stand der vordringlichen Stromtrassen gemäß Energieleitungsausbaugetz (EnLAG)" erkennen. Die Konzessionsgebiete der vier Höchstspannungsnetzbetreiber (TenneT, 50Hertz, Amprion und TransnetBW) sind farbig markiert.

Detaillierte Informationen erhalten Sie durch Anklicken der Vorhabennummer auf der Übersichtskarte.

➤ [Webseite der Bundesnetzagentur](#)

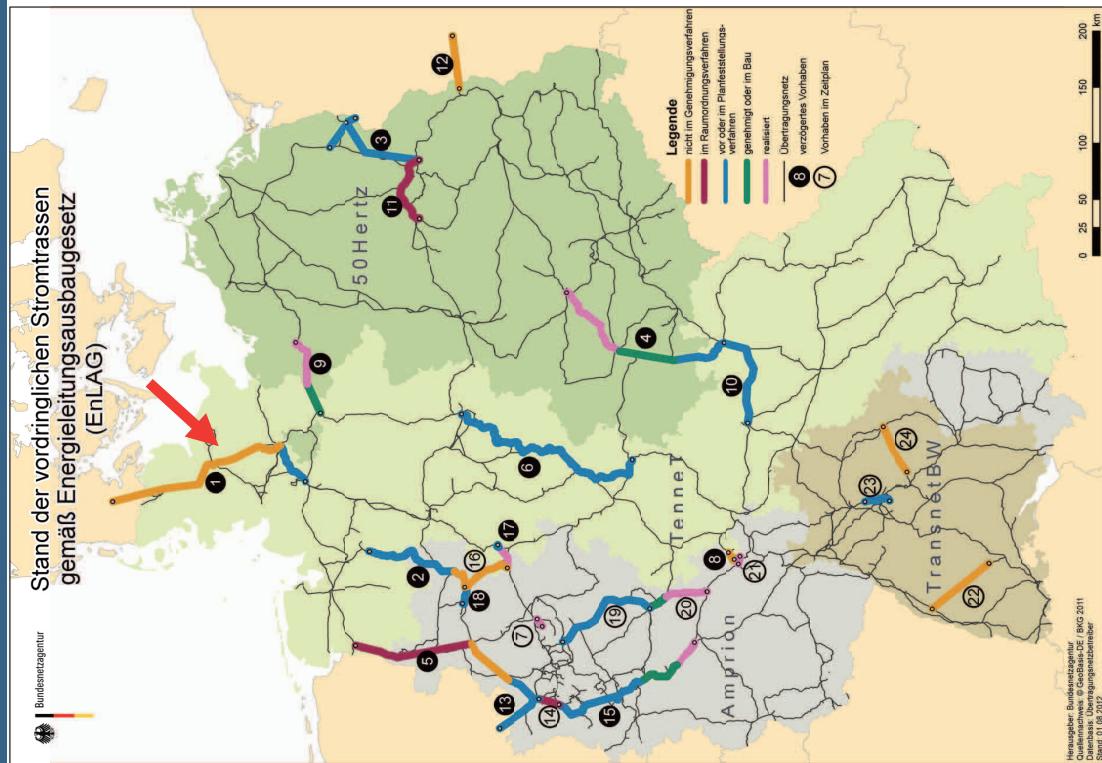
(Stand: 01.08.2012)



noch Anlage 4



EnLAG-Vorhaben Nr. 1 (Netzbetreiber: TenneT)



1: Kassø (Dänemark) – Hamburg/Nord – Dollern (Niedersachsen, Schleswig-Holstein)

Das EnLAG-Vorhaben Nr. 1 von Dollern bis Kassø dient der Erhöhung der Übertragungskapazität einer bestehenden 220 kV-Leitung in Schleswig-Holstein und Niedersachsen durch Umstellung auf 380 kV für die das EnLAG ab 2010 einen Bedarf feststellt. Da es sich um einen Neubau auf vorhandener Trasse handelt, wurde bereits weitgehend auf die Durchführung von Raumordnungsverfahren verzichtet. TenneT rechnet mit einer Inbetriebnahme bis 2017.

Der 28 km-Abschnitt in Niedersachsen verläuft von Dollern nach Stade.

Dieser Abschnitt befindet sich seit April 2009 im Planfeststellungsverfahren. Der Planfeststellungsbeschluss wird noch im Sommer 2012 erwartet, bei Baubeginn 2012 wird mit Fertigstellung bis 2014 gerechnet.

Der 160 km-Abschnitt in Schleswig-Holstein schließt hieran im Süden bei Stade an und endet im Norden an der Landesgrenze zu Dänemark. Er wurde genehmigungsrechtlich in drei Unterabschnitte aufgeteilt, die separat betrachtet werden: Stade ↔ Hamburg ↔ Audorf ↔ Dänemark. Für den südlichen Unterabschnitt von Stade bis Hamburg (Nord) wird ebenfalls seit April 2009 das Planfeststellungsverfahren durchgeführt. Durch ein zwischenzeitlich erforderlich gewordenes Planänderungsverfahren verzögerte sich der Verfahrensabschluss und alle weiteren Schritte. Aufgrund genehmigungsrechtlicher Schwierigkeiten im Ballungsraum Hamburg konnte das Planfeststellungsverfahren für den sich hieran anschließenden mittleren Unterabschnitt bis Audorf noch nicht eingeleitet werden. Auch der nördliche Unterabschnitt bis Dänemark befindet sich noch im Planungsstadium.

> Links zum [Netzbetreiber TenneT](#)

> Link zum [Netzausbau Schleswig-Holstein](#)

[zurück zur Hauptseite](#)

noch Anlage 4

EnLAG Nr. 2 (Netzbetreiber: TenneT, Amprion)



2: Gandersee – Wehrendorf (Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen)

Das Neubau-Vorhaben von Gandersee nach Wehrendorf ist eine der vier Pilotstrecken nach § 2 EnLAG, die der Erprobung von Erdkabeln beim Betrieb von Höchstspannungsleitungen dienen sollen. Das EnLAG attestierte einen Bedarf ab 2010. TenneT und Amprion rechnen mit einer Fertigstellung 2014.

Der 87 km-Abschnitt in Niedersachsen verläuft vom Ausgangspunkt Gandersee bis zur Landesgrenze nach Nordrhein-Westfalen. Er ist genehmigungsrechtlich in zwei Unterabschnitte aufgeteilt, die separat betrachtet werden: Gandersee ↔ St. Hölfe ↔ Landesgrenze NRW. Für den nördlichen Unterabschnitt (TenneT) wurde bereits 2006/2007 ein Raumordnungsverfahren erfolgreich durchgeführt. Die Eröffnung des anschließenden Planfeststellungsverfahrens hat sich bereits mehrfach verzögert. Eine Klage TenneTs auf Eröffnung ist seit 2011 beim Bundesverwaltungsgericht anhängig. Hintergrund sind Meinungsverschiedenheiten über den erforderlichen Grad der Erdverkabelung. Mit einer Fertigstellung ist nicht vor 2014 zu rechnen.

Für den südlichen Unterabschnitt (Amprion) war ein Raumordnungsverfahren entbehrlich. Das bereits April 2010 eröffnete Planfeststellungsverfahren verzögert sich aufgrund einer 2012 erforderlich gewordenen Planänderung. Amprion rechnet mit einer Fertigstellung 2014.

Der 2 km-Abschnitt in Nordrhein-Westfalen verläuft von der Landesgrenze bis Wehrendorf. Ein Raumordnungsverfahren war entbehrlich. Das Planfeststellungsverfahren läuft seit April 2011. Amprion rechnet mit einer Fertigstellung bis 2014.

➤ Link zu den Planfeststellungsverfahren [Ns](#) und [NW](#)

➤ Link zu den Netzbetreibern [TenneT](#) und [Amprion](#)

Herausgeber: Bundesnetzagentur
Quellenangabe: © GeBaBis-DE / BfG 2011
Datenbasis: BfG, Energiebaugesetzliche
Befreiung 01.09.2012

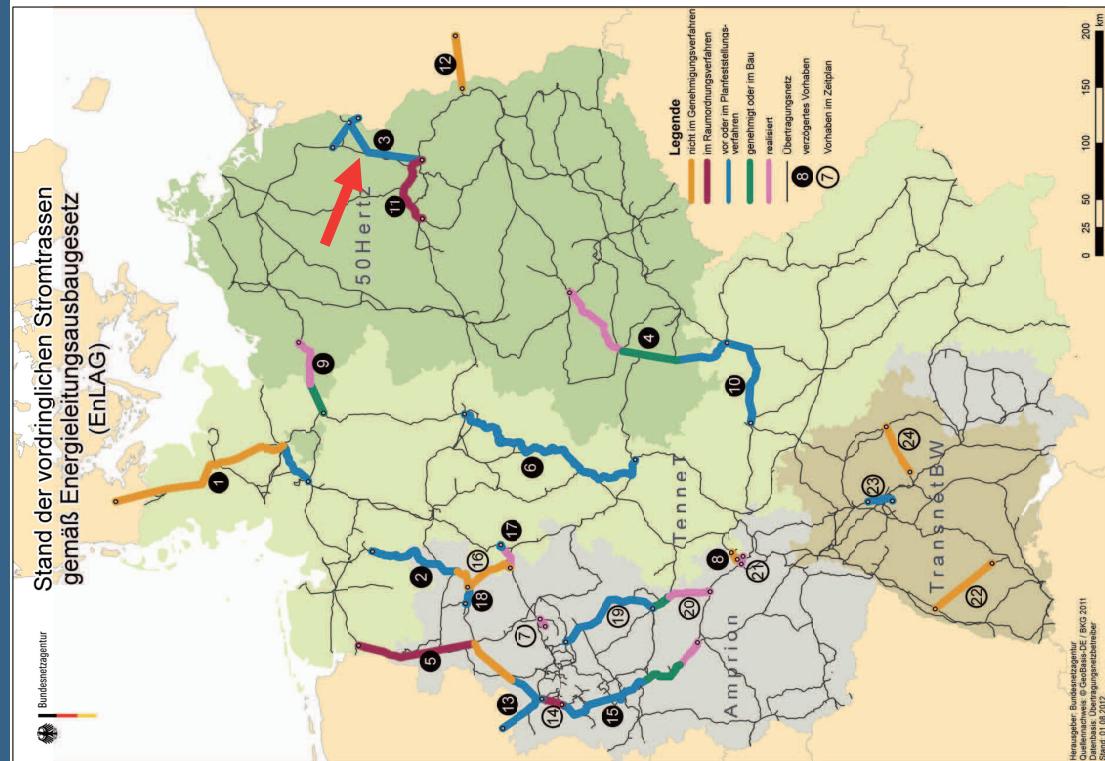


[zurück zur Hauptseite](#)

noch Anlage 4



EnLAG Nr. 3 (Netzbetreiber: 50Hertz)



3: Neuenhagen – Bertikow / Vierraden – Krajnik (Polen) (Brandenburg), „Uckermarkleitung“

Das 125 km-Neubau-Vorhaben von Neuenhagen nach Krajnik (Polen) dient der Versorgung Berlins mit Strom aus den brandenburgischen Biomasse- und Windkraftwerken sowie der Erhöhung der nationalen Versorgungssicherheit durch Verstärkung der Anbindung des deutschen Höchstspannungsnetzes in den Verbund transeuropäischer Energienetze. Das EnLAG attestierte einen Bedarf ab 2010.

Im EnLAG-Vorhaben Nr. 3 sind drei planungsrechtlich getrennte Bauvorhaben gebündelt: Die 115 km-lange „Uckermarkleitung“ von Bertikow nach Neuenhagen, die 5 km-lange „Einschleifung Vieraden“, die die Umspannwerke Bertikow und Vieraden verbindet sowie der Ausbau der 3 km-langen 220 kV-Anbindung von Vieraden mit dem polnischen Krajnik auf 380 kV.

Das Raumordnungsverfahren wurde bereits 2006 durchgeführt. Seit Juni 2009 läuft das Planfeststellungsverfahren Neuenhagen-Bertikow. Für den 2. Abschnitt Vieraden-Krajnik wurde im Mai 2012 die Plangenehmigung erteilt. Der für Bau und Betrieb der in Brandenburg liegenden Leitung zuständige Übertragungsnetzbetreiber 50Hertz rechnet mit einer Fertigstellung bis 2015.

➤ Link zum [Planfeststellungsverfahren](#)

➤ Link zum [Netzbetreiber 50Hertz](#)

[zurück zur Hauptseite](#)

noch Anlage 4

EnLAG Nr. 4 (Netzbetreiber: 50Hertz, TenneT)



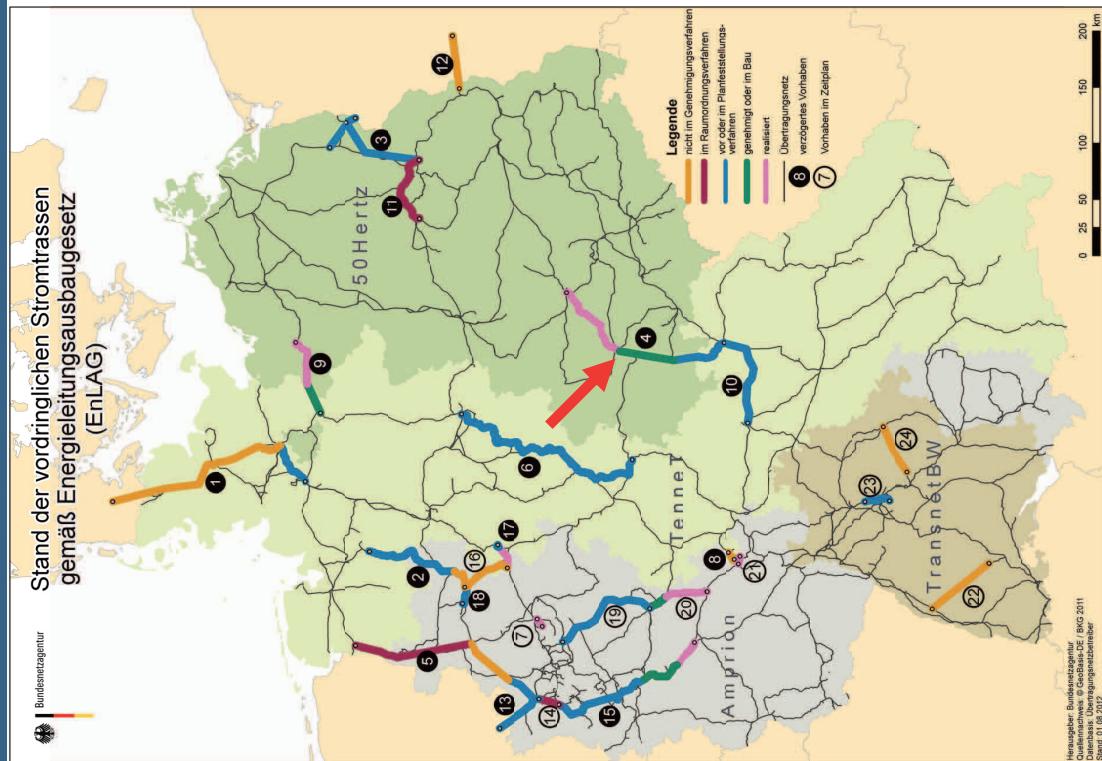
4: Lauchstädt – Redwitz „Thüringer Strombrücke“ (Sachsen-Anhalt, Thüringen, Bayern)

Das 230 km-lange Neubau-Vorhaben schließt als Teil der sogenannten „Südwestkuppelleitung“ von Halle nach Schweinfurt zusammen mit dem EnLAG-Vorhaben 10 die historisch bedingte Lücke zwischen den Netzen der alten und neuen Bundesländer. Sie verbessert hierdurch die Verbindung der Windstrom-Erzeugung in den neuen Ländern mit den Stromverbrauchszentren in Süddeutschland und sichert somit die nationale Versorgungssicherheit. Zugleich wird auch der europaweite Stromhandel erleichtert. Das Vorhaben ist im Abschnitt Altenfeld-Redwitz eine der vier Pilotstrecken nach § 2 EnLAG, die der bundesweiten Erprobung von Erdkabeln beim Betrieb von Höchstspannungsleitungen dienen sollen. Das EnLAG attestierte einen Bedarf ab 2009/2010.

Die Leitung soll von Bad Lauchstädt in Sachsen-Anhalt (bei Halle) über Vieselbach in Thüringen (bei Erfurt) und Redwitz bei Kronach (Bayern) weiter in den Raum Schweinfurt führen. Genehmigungsrechtlich ist das länderübergreifende Vorhaben in insgesamt 5 Abschnitte unterteilt. Die Raumordnungsverfahren wurden zwischen 2005 und 2011 abgeschlossen. Planfeststellungsverfahren wurden bislang erst für die drei nördlichen Abschnitte von Lauchstädt bis Altenfeld durchgeführt. Während die beiden nördlichsten Abschnitte bis Vieselbach bereits gebaut sind, verzögert derzeit eine Klage gegen den Planfeststellungsbeschluss vor dem Bundesverwaltungsgericht den Weiterbau im dritten Abschnitt bis Altenfeld. Eine Klärung der rechtlichen Fragen vorausgesetzt, rechnen die Übertragungsnetzbetreiber mit einer Gesamt-Fertigstellung bis 2017.

- Link zum [Thüringer Landesverwaltungsamt](#)
- Link zu den Netzbetreibern 50Hertz und TenneT

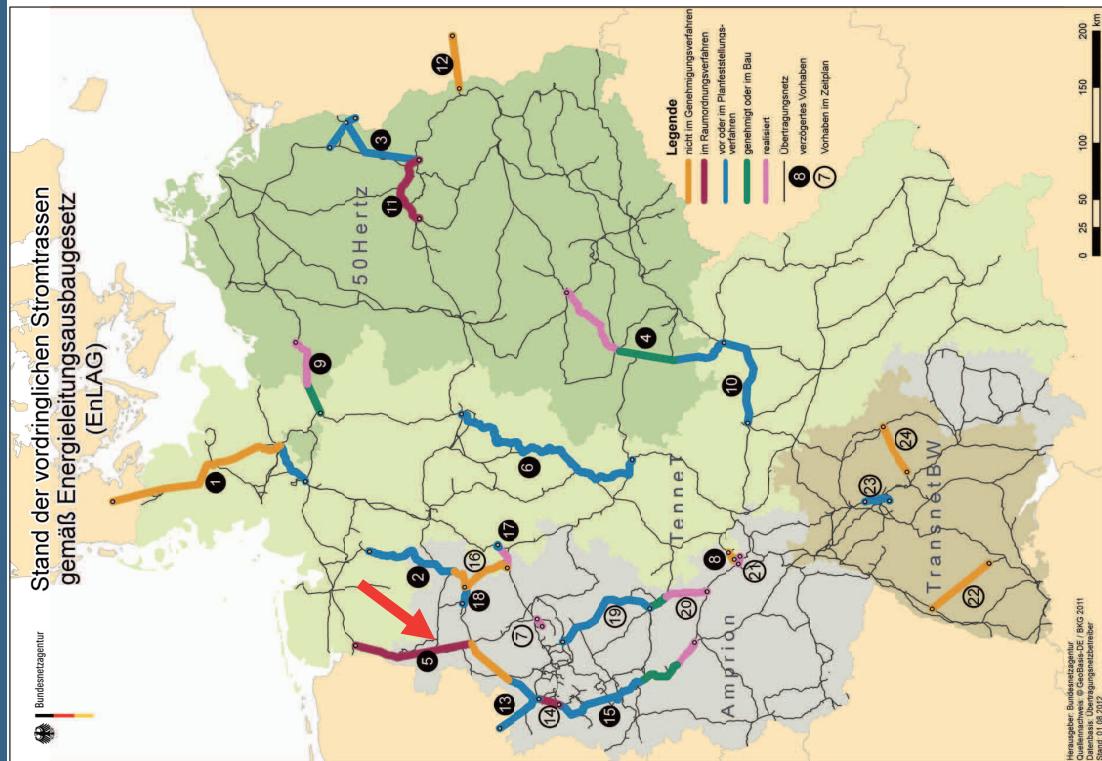
[zurück zur Hauptseite](#)



noch Anlage 4



EnLAG Nr. 5 (Netzbetreiber: TenneT, Amprion)



5: Diehle – Niederrhein (Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen)

Das 160 km-lange Vorhaben dient der Verstärkung einer bestehenden Leitungstrasse zum Abtransport der steigenden Windenergiemengen aus Norddeutschland. Entsprechend verbindet die Trasse von Nord nach Süd Heede in Niedersachsen mit Wesel in Nordrhein-Westfalen. Das Vorhaben ist eine der vier Pilotstrecken nach § 2 EnLAG, die der bundesweiten Erprobung von Erdkabeln beim Betrieb von Höchstspannungsleitungen dienen sollen. Das EnLAG attestierte einen Bedarf ab 2015.

Von den knapp 70 km in Niedersachsen fällt der 35 km-lange nördliche Teil von Heede (Dörpen) bis Meppen in die Zuständigkeit von TenneT. Für die 125 km von hier aus, bis nach Wesel in Nordrhein-Westfalen ist Amprion der zuständige Übertragungsnetzbetreiber. Die Raumordnungsverfahren für die beiden niedersächsischen Trassenabschnitte wurden Mitte 2011 eingeleitet. Für die weitgehend in bestehenden Trassen zu errichtenden Streckenabschnitte in Nordrhein-Westfalen konnte auf ein Raumordnungsverfahren verzichtet werden. Ende 2011 wurden in Nordrhein-Westfalen ausgehend vom südlichen Trassenbeginn die ersten beiden Planfeststellungsverfahren von Wesel bis Borken-Süd eingeleitet.

Während Amprion mit einer Fertigstellung bis 2016 rechnet, prognostiziert TenneT ein Bauende 2017.

► Link zu den niedersächsischen Raumordnungsverfahren

► Link zum Netzbetreiber [TenneT](#) und [Amprion](#)

[zurück zur Hauptseite](#)

noch Anlage 4

EnLAG Nr. 6 (Netzbetreiber: TenneT)

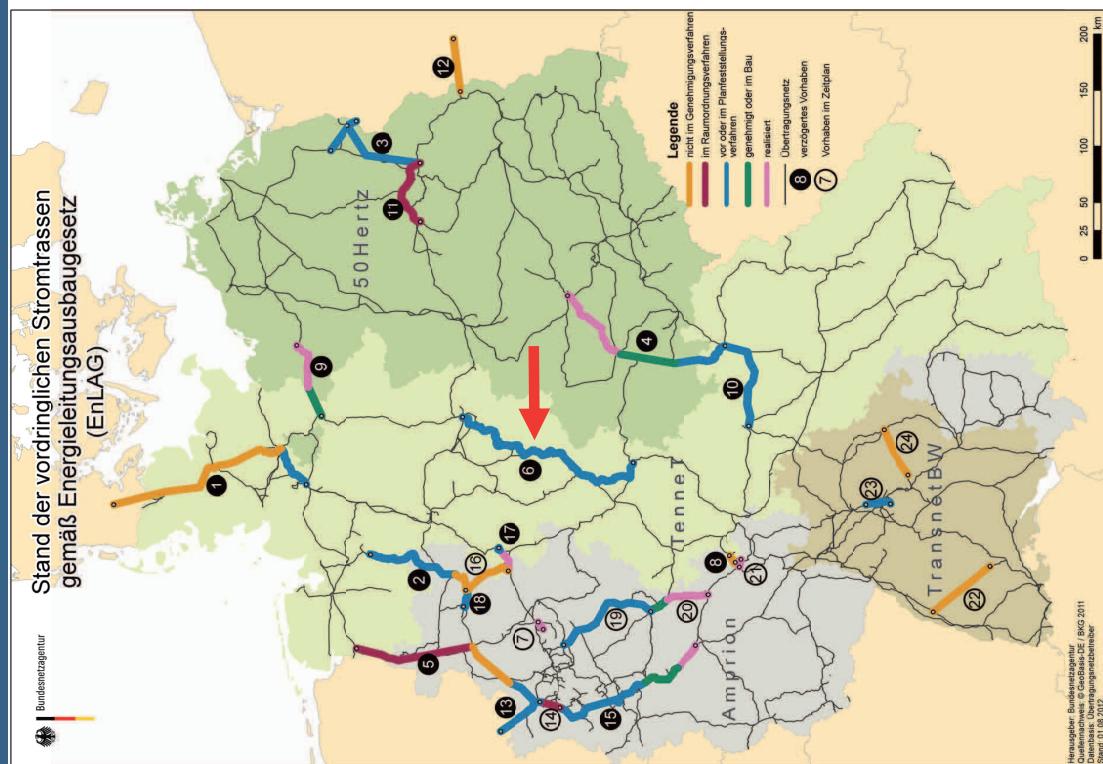


6: Wahle – Mecklar (Niedersachsen, Hessen)

Das 230 km-lange Vorhaben verbindet in Nord-Süd Richtung Wahle in Niedersachsen mit Mecklar in Hessen. Es ist eine der vier Pilotstrecken nach § 2 EnLAG, die der bundesweiten Erprobung von Erdkabeln beim Betrieb von Höchstspannungsleitungen dienen sollen. Das EnLAG attestierte einen Bedarf ab 2015.

Die Raumordnungsverfahren für beide Länderabschnitte wurden zeitgleich im Dezember 2011 abgeschlossen. Im Rahmen des 160 km-Abschnitts in Niedersachsen wurde aufgrund der Nähe zu Siedlungsflächen im Bereich Göttingen eine ca. 7 km lange Teilverkabelung vorgesehen. Derzeit werden die Unterlagen für das Planfeststellungsverfahren vorbereitet. Bei Einleitung der Planfeststellungsverfahren 2013 rechnet TenneT mit einer Fertigstellung bis spätestens 2017.

- Link zum Raumordnungsverfahren in Hessen
- Link zum Raumordnungsverfahren in Niedersachsen
- Link zum Netzbetreiber TenneT

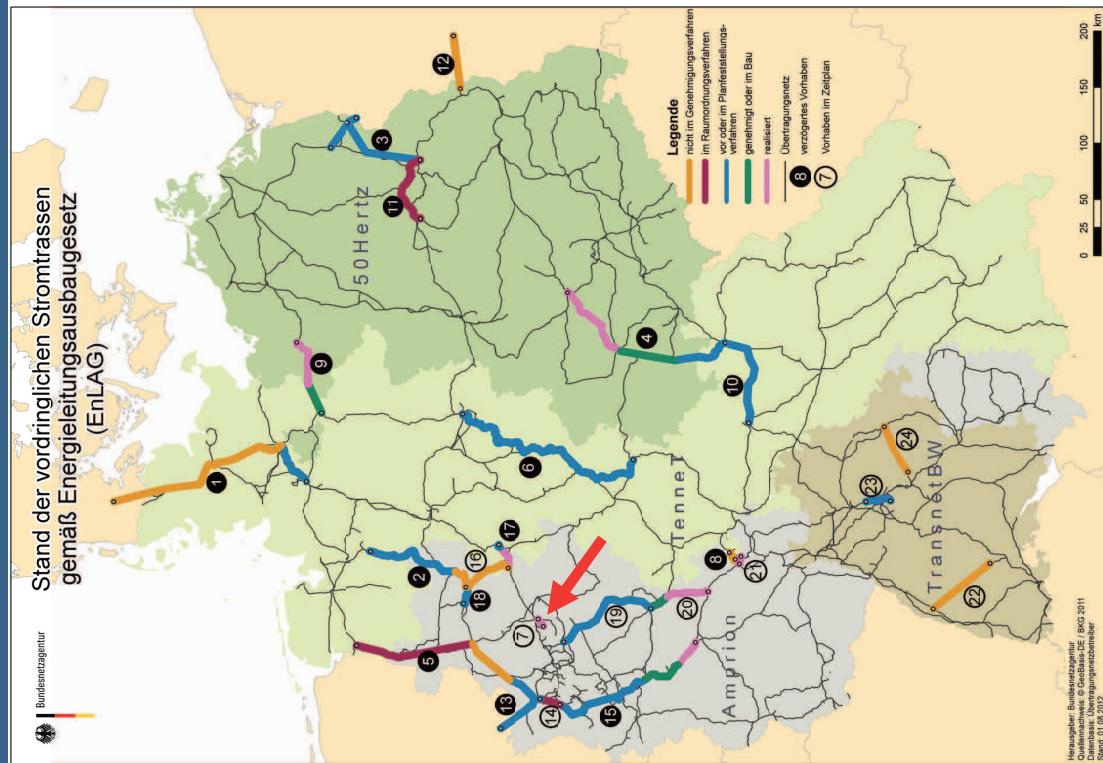


[zurück zur Hauptseite](#)

noch Anlage 4



EnLAG Nr. 7 (Netzbetreiber: Amprion)



7: Bergkamen – Gersteinwerk (Nordrhein-Westfalen)

Die Zubeseilung der 8 km-Bestandsleitung von Bergkamen nach Gersteinwerk wurde bereits 2009 abgeschlossen.

Ein Raumordnungsverfahren war entbehrlich, das vorgeschaltete Planfeststellungsverfahren lief von August 2008 bis September 2009.

[zurück zur Hauptseite](#)

noch Anlage 4

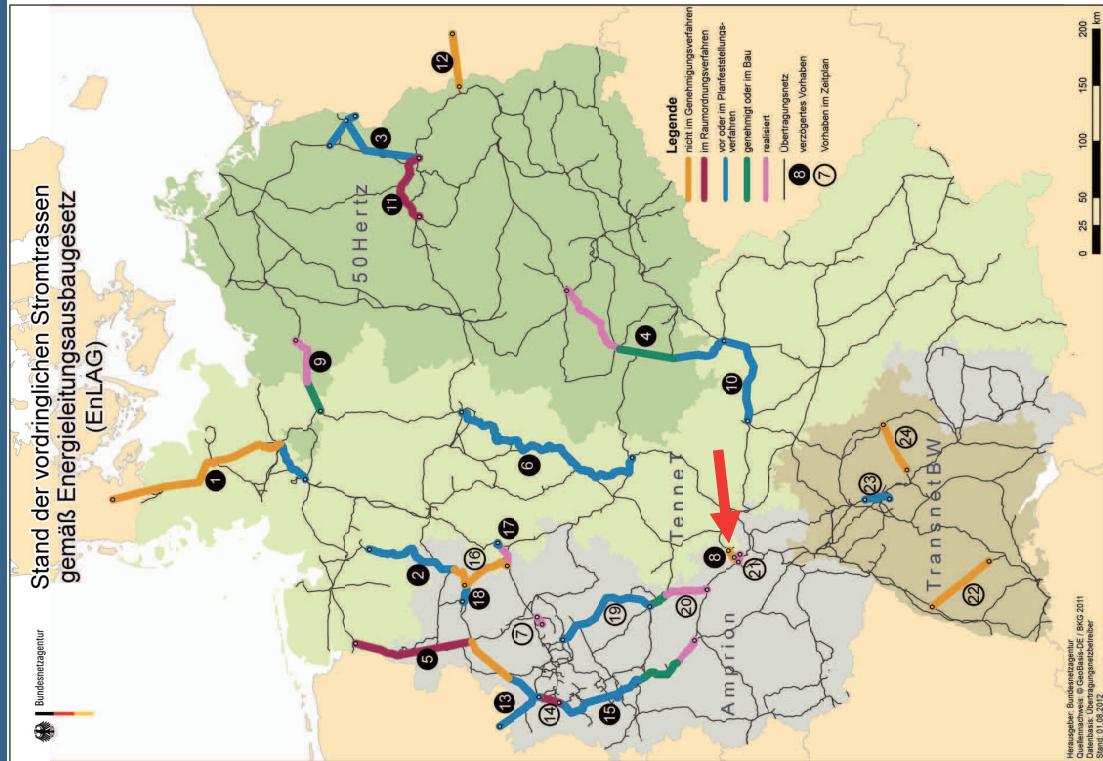
EnLAG Nr. 8 (Netzbetreiber: Amprion)



8: Kriftel – Eschborn (Hessen)

Im Rahmen des Vorhabens sollen 10 km Höchstspannungsleitung zwischen Kriftel und Eschborn durch 9 km Zubeseilung und 1 km Neubau aufgerüstet werden.

Ursprünglich hatte Amprion mit einer Inbetriebnahme 2012 gerechnet. Nun strebt Amprion eine Eröffnung des erforderlichen Planfeststellungsverfahrens noch 2012 an und rechnet mit einer Bau-Fertigstellung bis 2014.

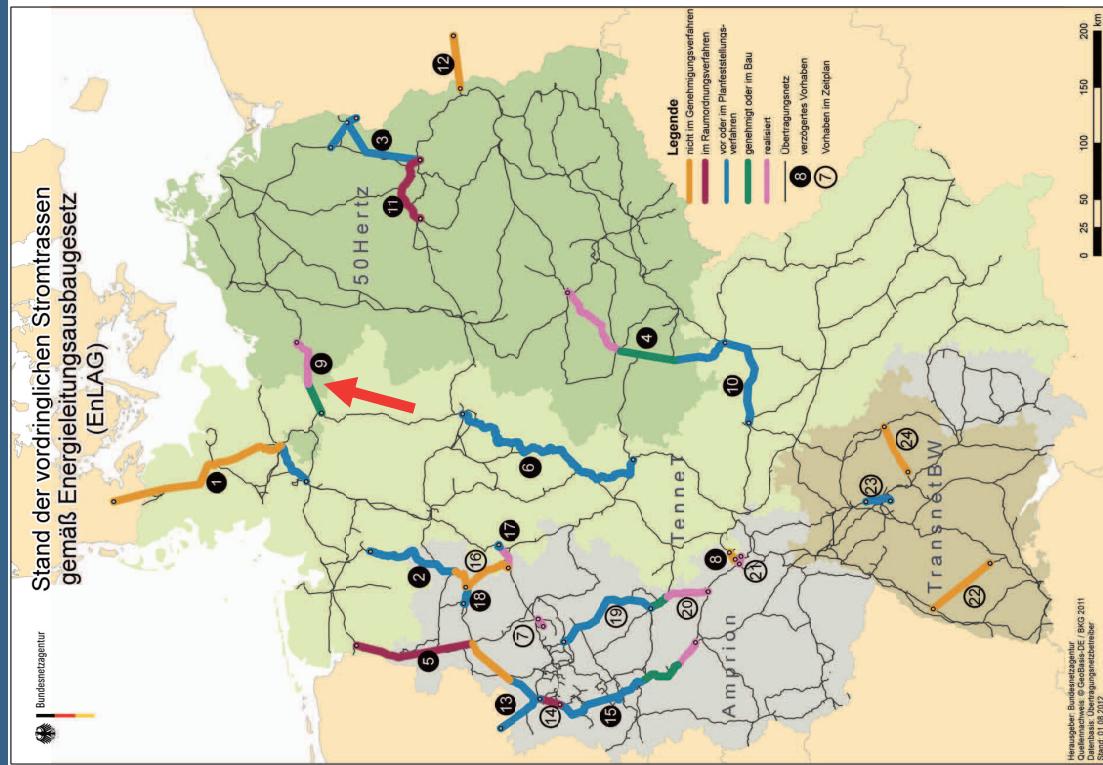


[zurück zur Hauptseite](#)

noch Anlage 4



EnLAG Nr. 9 (Netzbetreiber: 50Hertz)



9: Hamburg/Krümmel – Schwerin (Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern)

Der 65 km-lange Neubau einer 380 kV-Hochstspannungsleitung von Schwerin nach Hamburg/Krümmel soll den Transportbedarf von Leistung aus EEG-Anlagen an Land, Offshore-Windparks und konventionellen Kraftwerken über das Hochstspannungsnetz zu den Lastzentren im Süden und Westen abdecken. Zudem soll die Leitung nach Stilllegung der Kernkraftwerke Krümmel und Brunsbüttel die Systemstabilität der Energienetze in Norddeutschland sichern. Das EnLAG attestierte einen Bedarf ab 2007.

Der 48,5 km lange Abschnitt in Mecklenburg-Vorpommern wurde nach Abschluss des Raumordnungsverfahrens 2005 und des Planfeststellungsverfahrens 2009 im Juni 2010 fertig gestellt. Anders als die mit geführte 110 kV-Mittelspannungsleitung konnte die 380 kV-Hochstspannungsleitung bislang jedoch noch nicht in Betrieb genommen werden, da sich die Fertigstellung des 16,5 km-langen Streckenabschnitts in Schleswig-Holstein verzögerte. Obwohl das Raumordnungsverfahren ebenfalls bereits 2005 abgeschlossen werden konnte, zog sich das Planfeststellungsverfahren bis April 2012 hin. Im Mai 2012 wurde mit dem Bau begonnen, eine Fertigstellung wird noch in 2012 erwartet.

► Link zum Netzbetreiber 50Hertz

[zurück zur Hauptseite](#)

noch Anlage 4

EnLAG Nr. 10 (Netzbetreiber: TenneT)



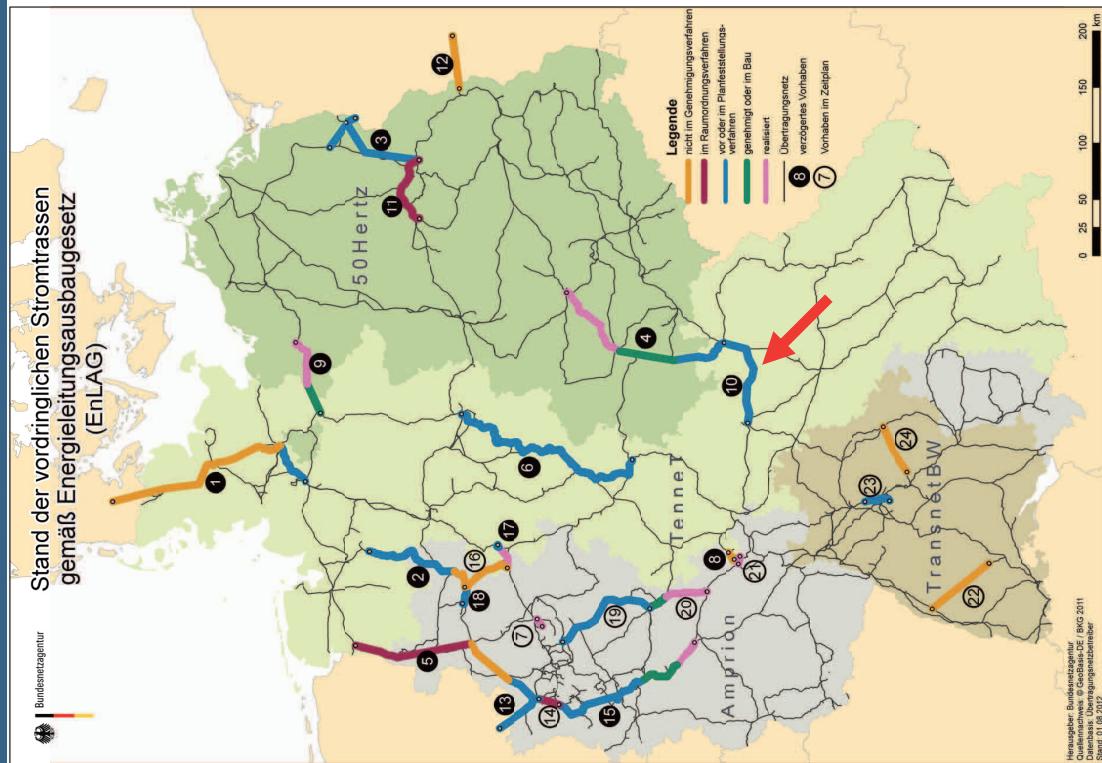
10: Redwitz – Grafenrheinfeld (Bayern)

Im Rahmen des EnLAG-Vorhabens 10 soll eine 96 km lange Bestandsleitung von 220 kV auf 380 kV umgerüstet werden.

Die Umrüstung schließt in Redwitz an das EnLAG-Vorhaben 4 und komplettiert die sogenannte „Südwestkuppelleitung“ von Halle nach Schweinfurt. Diese Leitung schließt die historisch bedingte Lücke zwischen den Netzen der alten und neuen Bundesländer. TenneT wollte das Vorhaben ursprünglich 2010 in Betrieb nehmen.

Da es sich um eine reine Umrüstungsmaßnahme handelt, war ein Raumordnungsverfahren entbehrlich. Für die Spannungsumstellung auf der Leitung Grafenrheinfeld ↔ Würgau ist allerdings ein Planfeststellungsverfahren durchzuführen. Deshalb und mit Rücksicht auf Verzögerungen im Genehmigungsverfahren der 380 kV-Leitung Altenfeld-Redwitz wurde das Vorhaben neu terminiert. Mit einer Fertigstellung wird nun bis Ende 2013 gerechnet.

➤ Link zum Netzbetreiber [TenneT](#)



[zurück zur Hauptseite](#)

noch Anlage 4



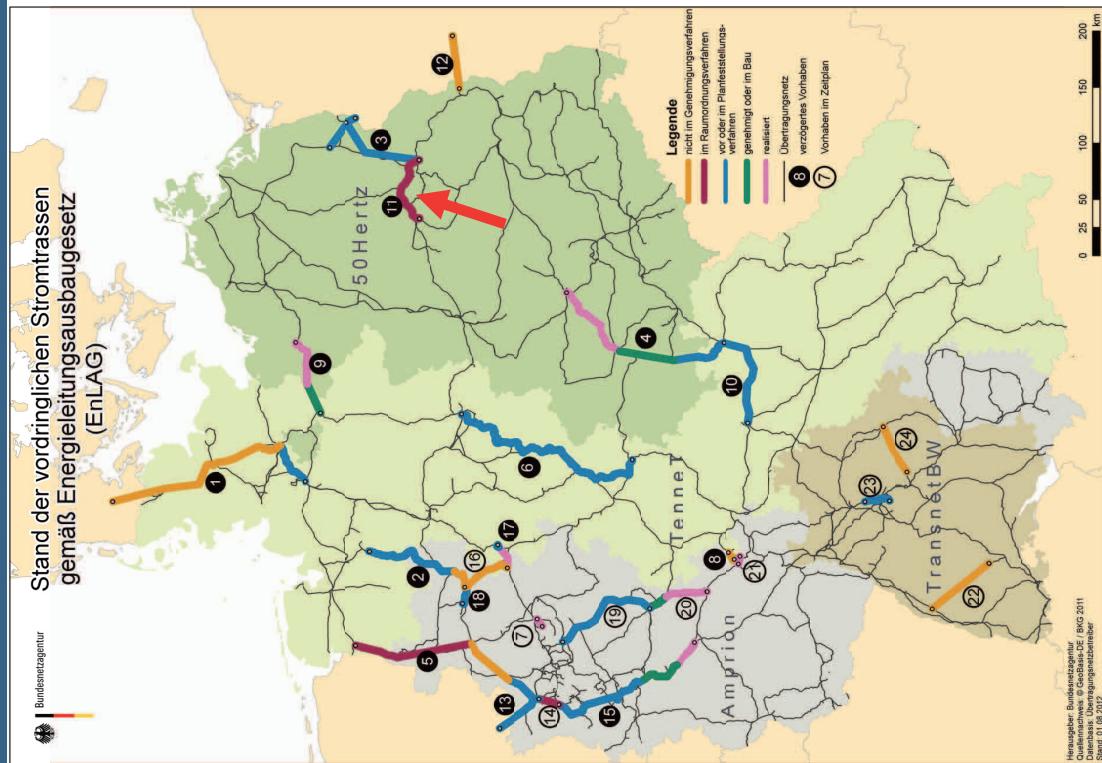
EnLAG Nr. 11 (Netzbetreiber: 50Hertz)

11: Neuenhagen - Wustermark „Nordring Berlin“ (Berlin, Brandenburg)

Das 75 km-lange Vorhaben ist der erste Teil des Berliner Rings und dient der Erhöhung der horizontalen Übertragungsfähigkeit im Osten der 50Hertz-Regelzone insbesondere für den Ferntransport von Windenergie und den Abtransport künftiger Kraftwerkseinspeiseleistung durch Zubau von Übertragungskapazität.

Die neue Freileitung wird in der bestehenden Trasse einer 220 kV-Freileitung gebaut. Das Raumordnungsverfahren wurde 2011 abgeschlossen. Das Planfeststellungsverfahren wurde noch nicht eingeleitet. Ging 50Hertz ursprünglich von einer Inbetriebnahme 2010 aus, rechnet 50Hertz mittlerweile mit einer Fertigstellung bis 2018.

➤ Link zum Netzbetreiber [50Hertz](#)



[zurück zur Hauptseite](#)

noch Anlage 4

EnLAG Nr. 12 (Netzbetreiber: 50Hertz)

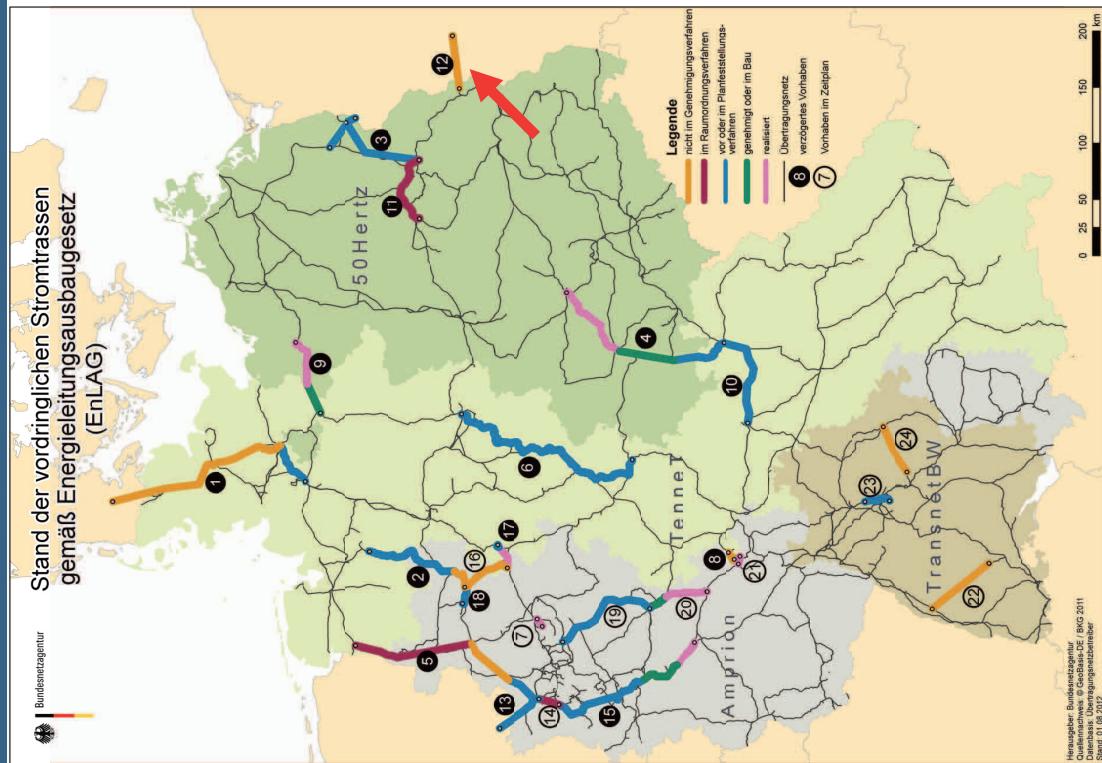


12: Eisenhüttenstadt – Baczyna (Polen) (Brandenburg)

Das EnLAG-Vorhaben 12 richtet sich auf den Neubau eines 50 km-langen Verbindungsleitung (sog. Interconnector) zwischen Eisenhüttenstadt und Baczyna in Polen. Die Verbindung dient der Erhöhung der nationalen Versorgungssicherheit durch Verstärkung der Anbindung des deutschen Höchstspannungsnetzes in den Verbund transeuropäischer Energienetze. Das EnLAG attestierte einen Bedarf ab 2010.

Im Dezember 2011 wurde die Antragskonferenz durchgeführt, die der Eröffnung des Raumordnungsverfahrens vorgeschaltet ist. 50Hertz rechnet mit einer Fertigstellung bis 2018.

► Link zum Netzbetreiber [50Hertz](#)

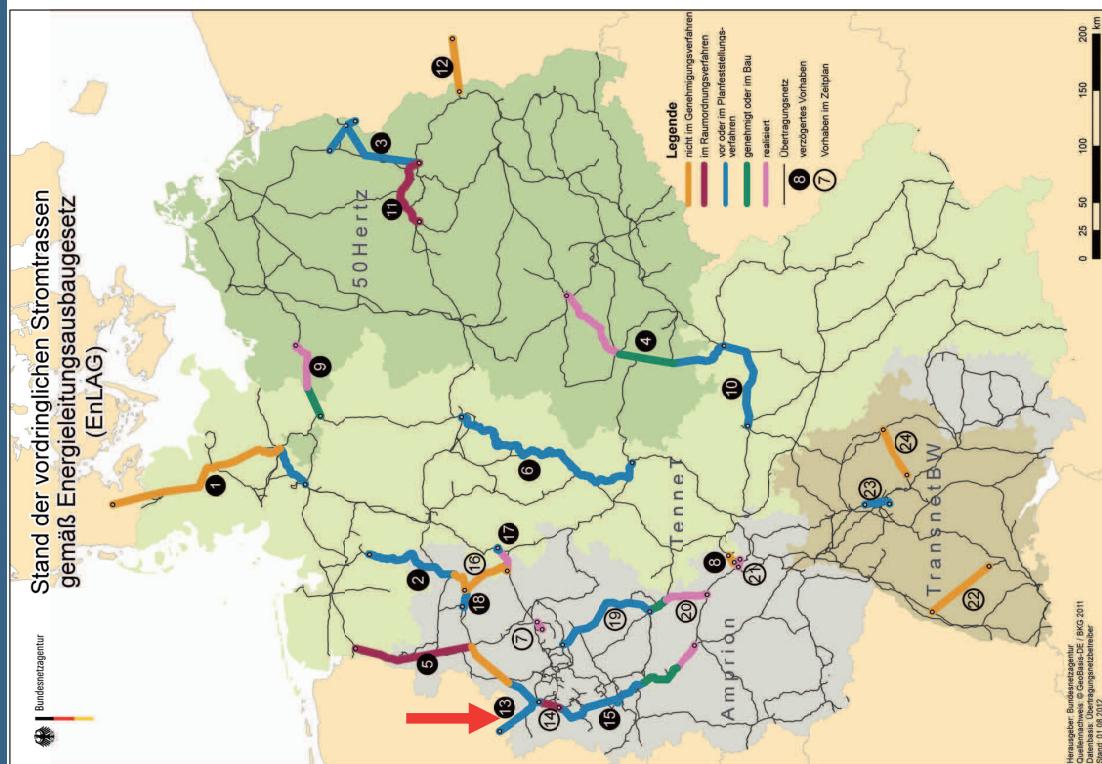


[zurück zur Hauptseite](#)

noch Anlage 4



EnLAG Nr. 13 (Netzbetreiber: Amprion)



13: Niederrhein/Wesel – Landesgrenze Niederlande (Nordrhein-Westfalen)

Die neue 70 km-lange Kuppelleitung von Doetinchem (Niederlande) nach Niederrhein soll die Transportkapazität zwischen den Übertragungsnetzen von RWE Transportnetz Strom GmbH und Tennet (Niederlande) zwischen 25 und 50 Prozent erhöhen. Dies trägt wesentlich zu einem stärkeren Zusammenwachsen der regionalen Märkte bei und steigert zugleich die Systemsicherheit erheblich.

Hierfür will Amprion auf deutscher Seite von der Umspannanlage Niederrhein bei Wesel eine rund 35 Kilometer lange 380 kV-Leitung bis zur Übergabestelle an der deutsch-niederländischen Grenze bei Isselburg errichten. Nach Abschluss der Raumordnungsverfahren in 2011 steht die Einleitung der Planfeststellungsverfahren an. Das Vorhaben ist planungsrechtlich in zwei Abschnitte geteilt worden:

Wesel ↔ Wittenhorst ↔ deutsch-niederländische Grenze

Nachdem Amprion ursprünglich eine Inbetriebnahme 2013 beabsichtigte, rechnet Amprion nunmehr mit einer Fertigstellung bis 2016.

➤ Link zum Netzbetreiber [Amprion](#)

[zurück zur Hauptseite](#)

noch Anlage 4

EnLAG Nr. 14 (Netzbetreiber: Amprion)



14: Niederrhein – Utfort - Osterath (Nordrhein-Westfalen)

Der 42 km-lange Leitungsneubau von der Station Niederrhein bei Wesel bis Osterath bei Düsseldorf steht im direkten Zusammenhang mit den EnLAG-Vorhaben 5 (Diele-Niederrhein) und 13 (Kuppelleitung Niederrhein-Landesgrenze NL) und verbindet diese über das EnLAG-Vorhaben 15 (Osterath – Weißenthurm) mit dem Netz bei Koblenz.

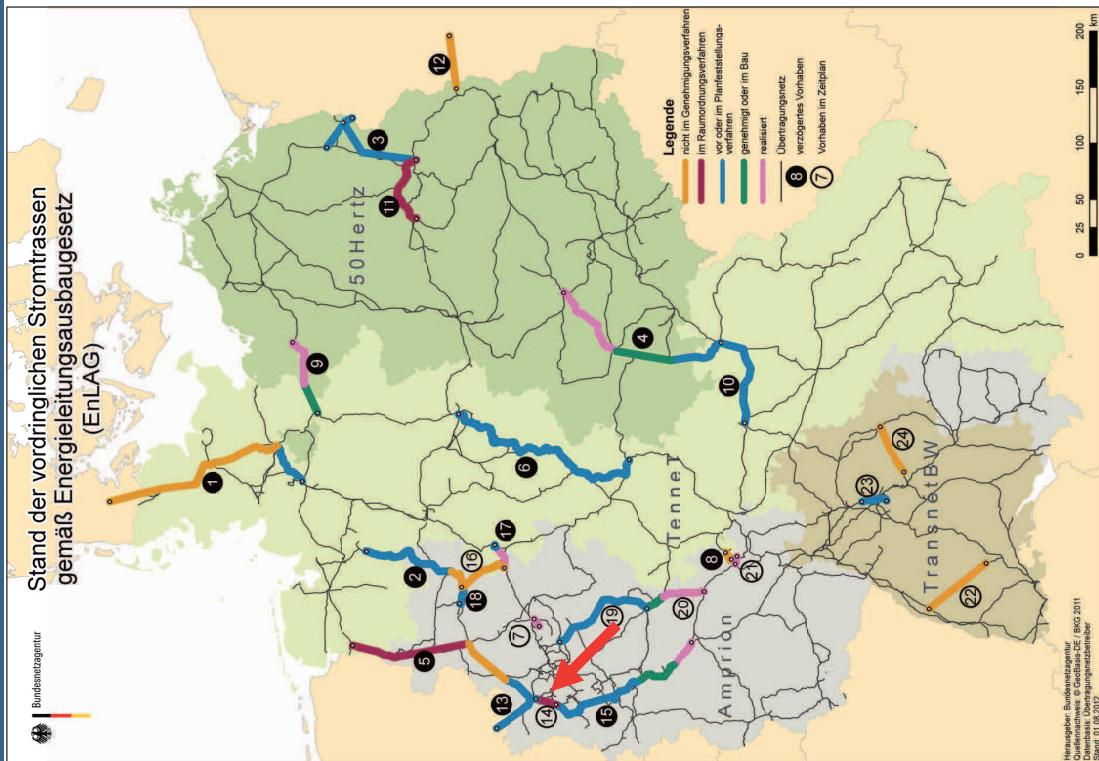
Der gesamte Leitungsstrang dient der Weiterleitung der Windenergie aus dem Norden in die Ballungsräume Rhein/Main und Rhein/Neckar. Zudem wird die Anbindung an den europäischen Stromhandel verstärkt und bestehende Anbindungsleitungen entlastet. Zugleich wird der Anschluss von neuen konventionellen Kraftwerkseinheiten in der Region ermöglicht.

Das Vorhaben wurde bereits im Raumordnungsverfahren in drei Teilabschnitte aufgeteilt (Auflistung von Nord nach Süd):

Wesel ↔ Utfort ↔ Hüls West / St. Tönis ↔ Fellerhöfe (Osterath)

Aufgrund der Nutzung bestehender Leitungstrassen ist nur für das nördlichste Teilstück ein Raumordnungsverfahren als erforderlich erachtet worden. Dieses Verfahren soll 2012 eröffnet werden. Für das südlichste Teilstück bis Fellerhöfe wurde das Planfeststellungsverfahren 2010 eingeleitet. Amprion rechnet nach wie vor mit einer Fertigstellung aller Teilstücke bis 2017.

➤ Link zum Netzbetreiber [Amprion](#)



[zurück zur Hauptseite](#)

noch Anlage 4

EnLAG Nr. 15 (Netzbetreiber: Amprion)



15: Osterath – Weißenthurm (Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz)

Der über 130 km-lange Leitungsneubau in bestehender Trasse schließt unmittelbar an das EnLAG-Vorhaben 14 (Niederheim-Osterath) an und verbindet über diesen das Netz bei Koblenz mit dem Knotenpunkt Niederrhein bei Wesel.

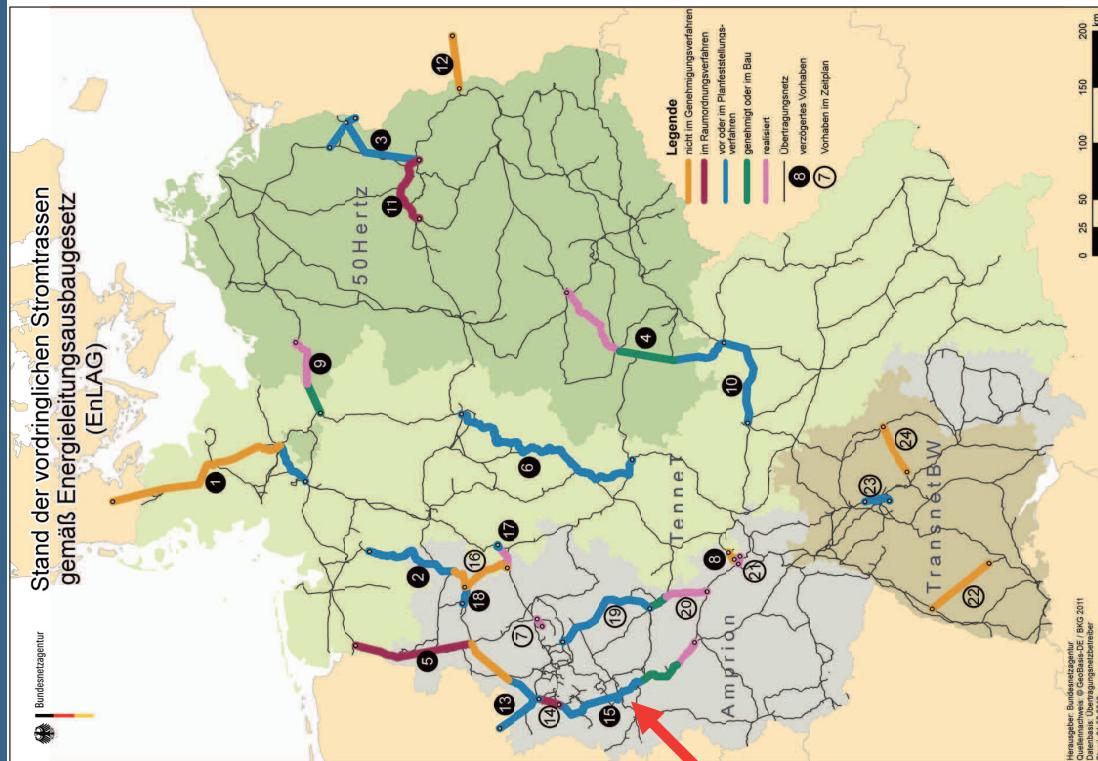
Der angebundene Leitungsstrang dient der Weiterleitung der Windenergie aus dem Norden in die Ballungsräume Rhein/Main und Rhein/Neckar. Zudem wird die Anbindung an den europäischen Stromhandel verstärkt und bestehende Anbindungsleitungen entlastet. Zugleich wird der Anschluss von neuen konventionellen Kraftwerkseinheiten in der Region ermöglicht.

Raumordnungsverfahren waren aufgrund des Baus in einer bestehenden 220 kV-Trasse für die gesamte Strecke entbehrlich.

Für die anstehenden Planfeststellungsverfahren wurden insgesamt 6 Abschnitte gebildet: Osterath ↔ Gohrpunkt ↔ Rommerskirchen ↔ Sechtem ↔ Landesgrenze ↔ Neuenahr ↔ Weißenthurm. Planfeststellungsverfahren wurden bereits für alle Abschnitte eröffnet. Genehmigt, gebaut und in Betrieb genommen wurde hiervon bislang lediglich der südlichste rund 33 km-lange Teil der Strecke von Weißenthurm nach Neuenahr. Planfeststellungsbeschlüsse liegen darüber hinaus für die beiden sich hieran nach Norden anschließenden Teilstücke bis Sechtem vor.

Nachdem Amprion zwischenzeitlich mit einer Inbetriebnahme bis 2014 gerechnet hatte, prognostiziert Amprion das Bauende der gesamten Strecke derzeit auf das Jahr 2016.

➤ Link zum Netzbetreiber [Amprion](#)



[zurück zur Hauptseite](#)

noch Anlage 4

EnLAG Nr. 16 (Netzbetreiber: Amprion)



16: Wehrendorf - Gütersloh (Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen)

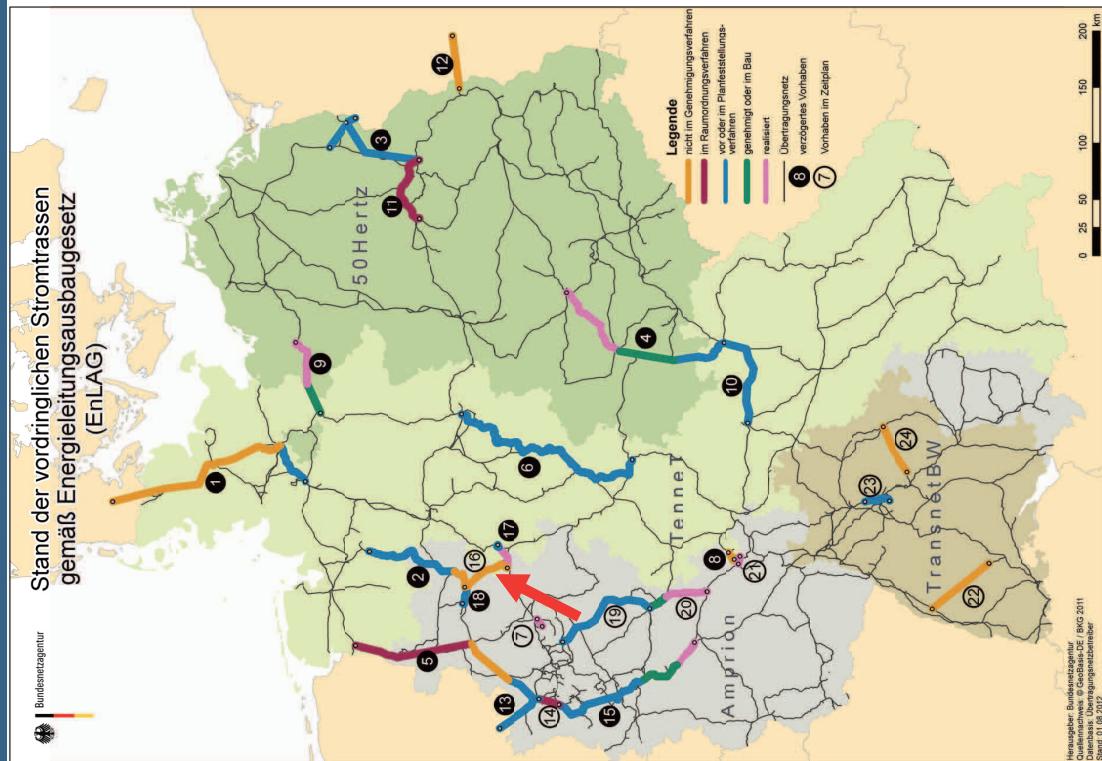
Der ca. 70 km-lange Leitungsneubau steht im Zusammenhang mit dem EnLAG-Vorhaben 2 (Ganderkesee – Wehrendorf), durch das die in Norddeutschland erzeugte Windenergie sowie Energie aus konventionellen Kraftwerken in Richtung Wehrendorf transportiert wird. Der Leitungsstrang von Wehrendorf über Lüstringen nach Gütersloh wird für den weiterführenden Transport der Energie über das Ruhrgebiet in die Ballungsräume Rhein/Main und Rhein/Neckar benötigt. Mit der Maßnahme wird eine leistungsstarke Verbindung zwischen den Regionen Osnabrück und Ostwestfalen geschaffen.

Das Vorhaben ist planungsrechtlich in drei Abschnitte unterteilt:

Wehrendorf ↔ Lüstringen ↔ Landesgrenze ↔ Gütersloh

Während der 27 km-lange in bestehender Trasse zu bauende nordrhein-westfälische Teil ab Gütersloh kein Raumordnungsverfahren bedarf, wird dies für die beiden nördlichen Abschnitte noch geprüft. Während der nordrhein-westfälische Teil bereits 2015 in Betrieb genommen werden soll, erwartet Amprion die Gesamt-Fertigstellung 2017 und damit zwei Jahre vor dem ursprünglich verkündeten Inbetriebnahmetermin.

➤ Link zum Netzbetreiber Amprion



[zurück zur Hauptseite](#)

noch Anlage 4

EnLAG Nr. 17 (Netzbetreiber: Amprion)



17: Gütersloh - Bechterdissen (Nordrhein-Westfalen)

Der ca. 30 km-lange Leitungsneubau erhöht die Übertragungskapazität zwischen den Transportnetzen von TenneT und Amprion. Die heute bestehende 220 kV-Verbundkupplung wird durch eine leistungsstarke 380 kV-Verbundkupplung ersetzt. Durch dieses Projekt wird Transportkapazität zur Abfuhr von Windenergie aus dem TenneT-Netzgebiet in süd-westliche Richtung geschaffen.

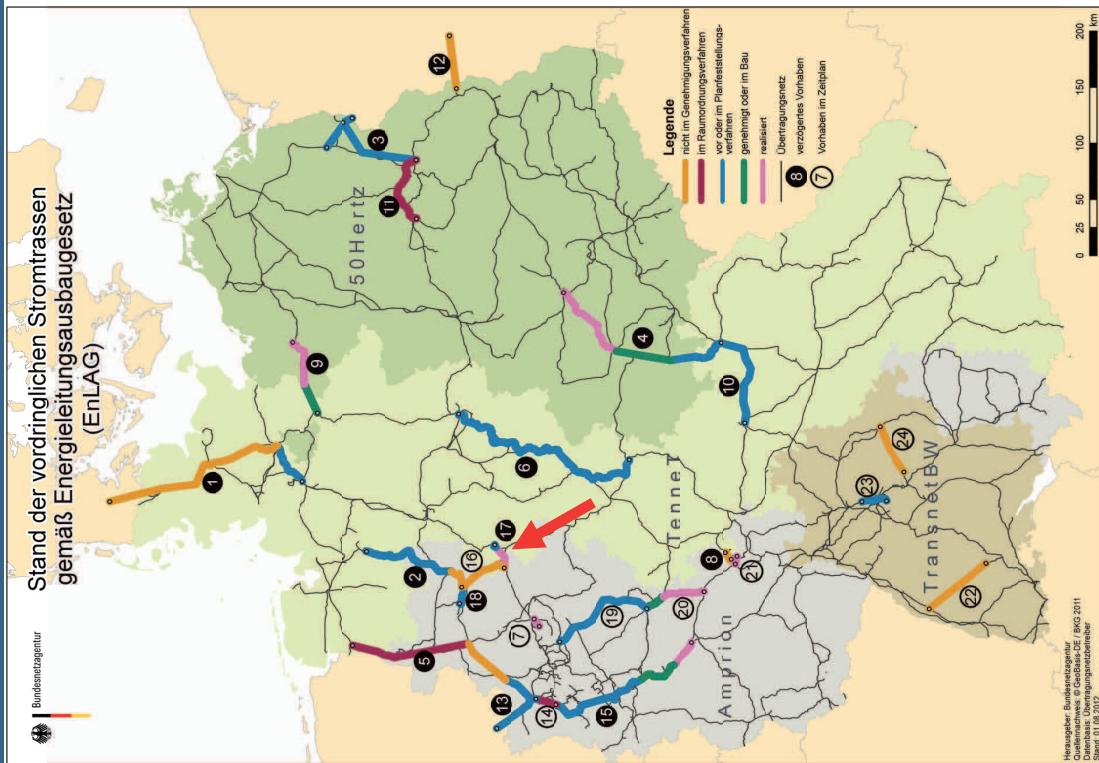
Planungsrechtlich wurde das Vorhaben in zwei Abschnitte geteilt:

Gütersloh ↔ Friedrichsdorf ↔ Bechterdissen (bei Bielefeld)

Als Bauvorhaben in bestehender 220 kV-Trasse war ein Raumordnungsverfahren entbehrlich.

Das erste der beiden 2002 eingeleiteten Planfeststellungsverfahren ist bereits abgeschlossen, die entsprechende Strecke gebaut. Nachdem Amprion ursprünglich eine Inbetriebnahme 2011 angestrebt hatte, erwartet Amprion mittlerweile eine Gesamt-Fertigstellung 2014.

➤ Link zum Netzbetreiber Amprion



[zurück zur Hauptseite](#)

noch Anlage 4

EnLAG Nr. 18 (Netzbetreiber: Amprion)



18: Lüstringen – Westerkappeln (Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen)

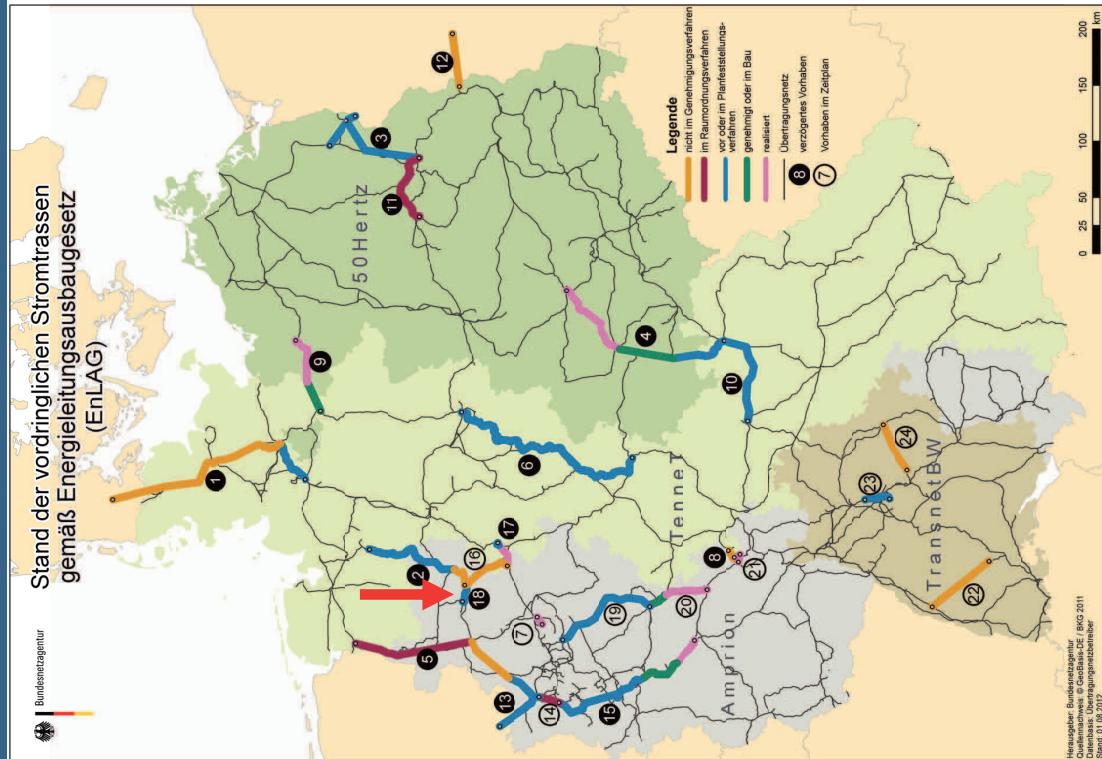
Im Zusammenhang mit dem Transport von Windenergie in Richtung Süden und dem damit verbundenen Neubau der 380 kV-Leitung von Wehrendorf über Lüstringen nach Gütersloh sollen bestehende 220 kV-Trassen genutzt werden. Der damit einhergehende Rückbau des 220 kV-Netzes erfordert als Folgemaßnahme für einen sicheren Netzbetrieb den 380 kV-Verbindungsschluss zwischen Lüstringen und Westerkappeln u. a. auch zur Einbindung des Kraftwerks Ibbenbüren.

Planungsrechtlich wurde das 20 km-lange Vorhaben in drei Abschnitte geteilt:

Lüstringen ↔ Garte ↔ Hambüren ↔ Westerkappeln

Als Bauvorhaben in bestehender 220 kV-Trasse war ein Raumordnungsverfahren insgesamt entbehrlich. Während das mittlere 4 km-lange Vorhabenstücke bereits planfestgestellt und gebaut ist, will Amprion im diesem Jahr die Planfeststellung der Randstücke beantragen. Nachdem Amprion ursprünglich eine Inbetriebnahme 2012 beabsichtigte, rechnet Amprion zwischenzeitlich mit einer Fertigstellung bis 2013.

➤ Link zum Netzbetreiber [Amprion](#)



[zurück zur Hauptseite](#)

noch Anlage 4

EnLAG Nr. 19 (Netzbetreiber: Amprion)



19: Kruckel – Dauersberg (Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz)

Der 115 km-lange Leitungsneubau steht im Zusammenhang mit den zahlreichen in der Region östliches Ruhrgebiet/Westfalen neu geplanten bzw. bereits realisierten Kraftwerken (Hamm-Uentrop, Datteln, Lünen). Der Leitungsstrang wird für den Transport von Energie aus den neu errichteten Kraftwerken in Richtung Süden erforderlich und dient auch dem Weitertransport von Windenergie, die über die EnLAG-Vorhaben 2 (Ganderkesee–Wehrendorf) und 17 (Gütersloh–Bechterdissen) in das Netz von Amprion eingespeist wird.

Ohne dieses Projekt würden Netzzengpässe bzw. Netzüberlastungen auf den heute bestehenden Leitungen insbesondere zum östlichen Ruhrgebiet auftreten.

Nach Abschluss der Raumordnungsverfahren in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz in 2011/2012 wurde das Vorhaben planungsrechtlich in 4 Abschnitte unterteilt:

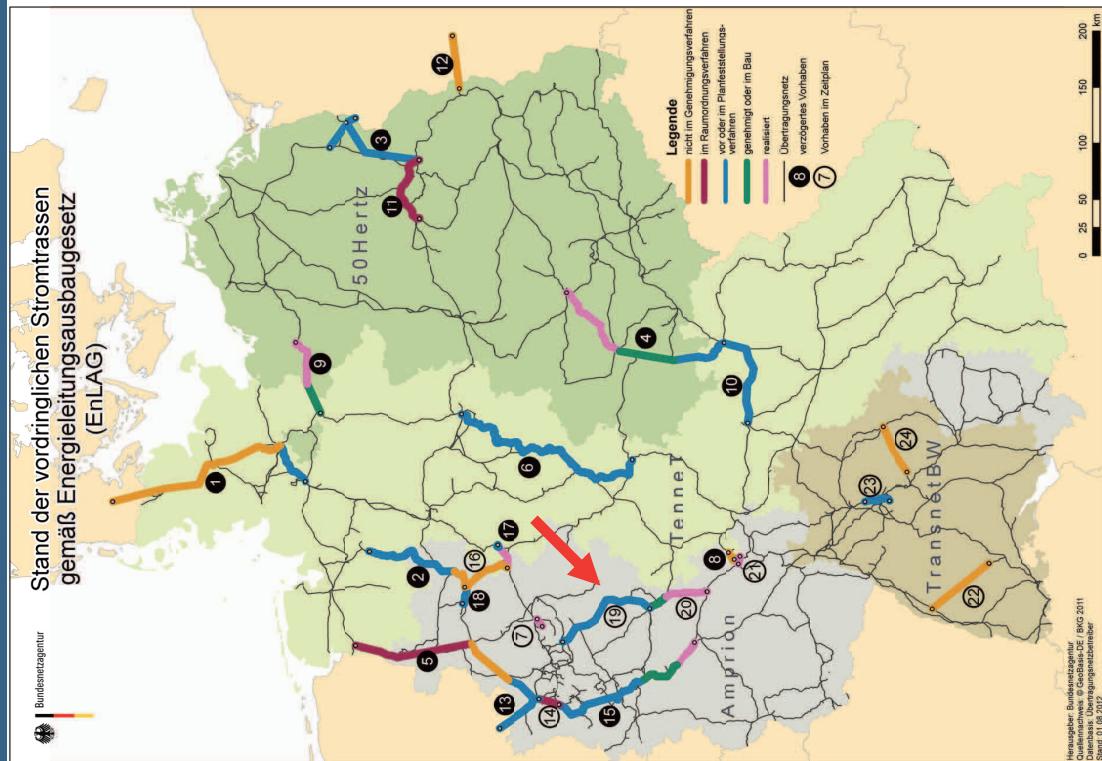
Kruckel ↔ Ochsenkopf ↔ Attendorn ↔ Landesgrenze ↔ Dauersberg

Die Einleitung der Planfeststellungsverfahren steht noch aus.

Ursprünglich hatte Amprion eine Inbetriebnahme erst 2022 beabsichtigt. Zwischenzeitlich strebt Amprion eine Gesamt-Fertigstellung 2018 an.

➤ Link zum Netzbetreiber Amprion

[zurück zur Hauptseite](#)



noch Anlage 4

EnLAG Nr. 20 (Netzbetreiber: Amprion)



20: Dauersberg - Hünfelden (Rheinland-Pfalz, Hessen)

Der 60 km-lange Leitungsneubau ist die Fortführung des EnLAG-Vorhabens 19 (Kruckel-Dauersberg). Die bisherige 220 kV-Leitungstrasse wird durch eine leistungsstärkere 380 kV-Leitung ersetzt, wodurch die Übertragungskapazität stark erhöht wird. Somit ermöglicht der Neubau den Weitertransport von Windenergie aus den nördlich gelegenen Regionen und der im Ruhrgebiet konventionell erzeugten Energie. Die Achse Kruckel-Hünfelden leistet somit einen notwendigen Beitrag zur Versorgung des süddeutschen Netzgebietes und leistet einen wichtigen Beitrag für die zukünftige Versorgungssicherheit in der Region.

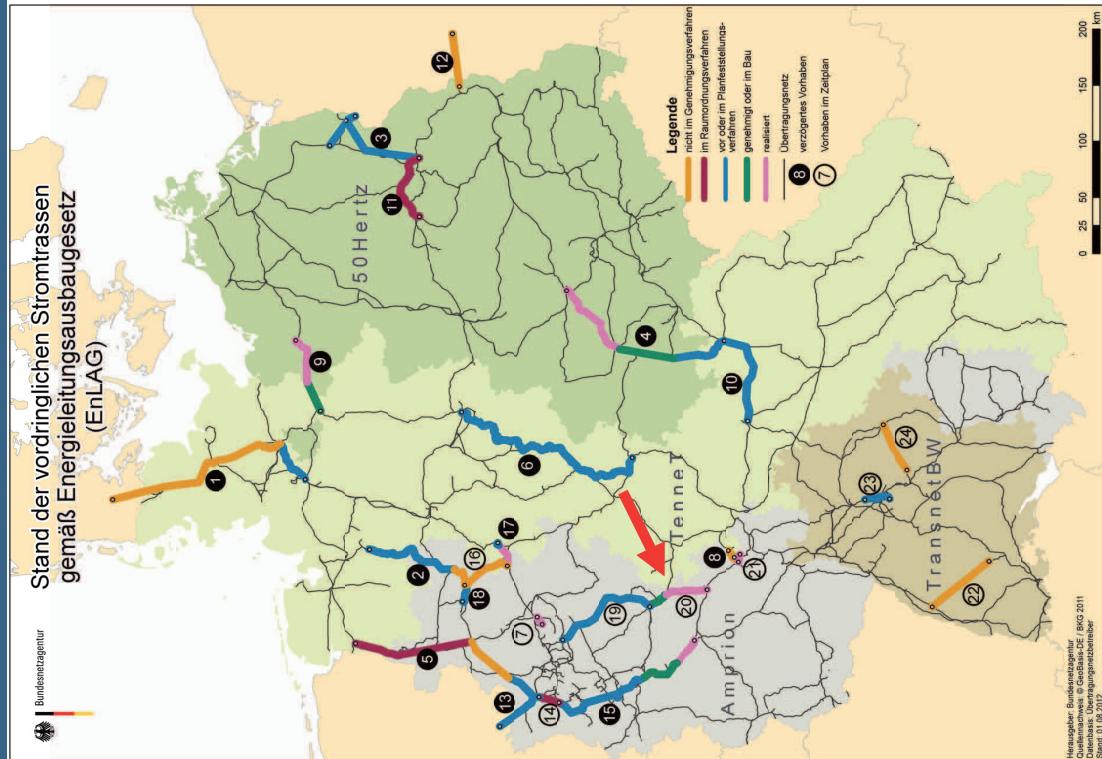
Das Vorhaben wurde planungsrechtlich in 3 Abschnitte unterteilt:

Dauersberg ↔ Landesgrenze ↔ Limburg ↔ Hünfelden

Die Raumordnungsverfahren wurden 2000/2001, die Planfeststellungsverfahren 2006-2008 abgeschlossen.

Während die hessischen Bauabschnitte bereits 2008 fertig gestellt wurden, wird am rheinland-pfälzischen Teilstück derzeit noch gebaut. Die Gesamt-Fertigstellung erwartet Amprion 2013.

➤ Link zum Netzbetreiber [Amprion](#)



[zurück zur Hauptseite](#)

noch Anlage 4

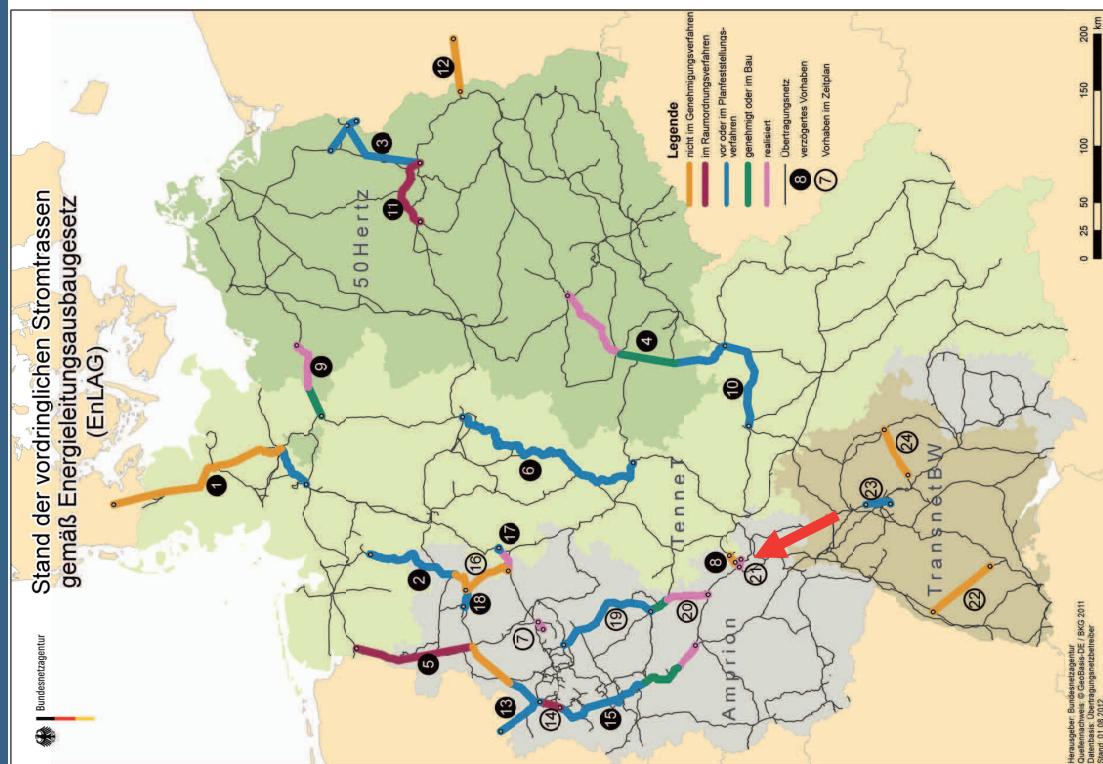
EnLAG Nr. 21 (Netzbetreiber: Amprion)



21: Marxheim - Kelsterbach (Hessen)

Bedingt durch das EnLAG-Vorhaben 19 (Kruckel – Hünfelden) zum Transport großer Energiemengen ist ein entsprechender Netzausbau in der Rhein/Main-Region erforderlich. Zur Sicherstellung der Versorgung des Frankfurter Raumes war es daher notwendig, das 380 kV-Netz durch den Neubau einer Leitung zwischen Marxheim und Kelsterbach (Raum Frankfurt) zu erweitern. Hierzu war ein 7 km-langer Lückenschluss zwischen Limburg und Kelsterbach erforderlich.

Nach Abschluss des Planfeststellungsverfahrens 2008 wurde der Bau in 2009 fertig gestellt.



[zurück zur Hauptseite](#)

noch Anlage 4

EnLAG Nr. 22 (Netzbetreiber: TransnetBW)

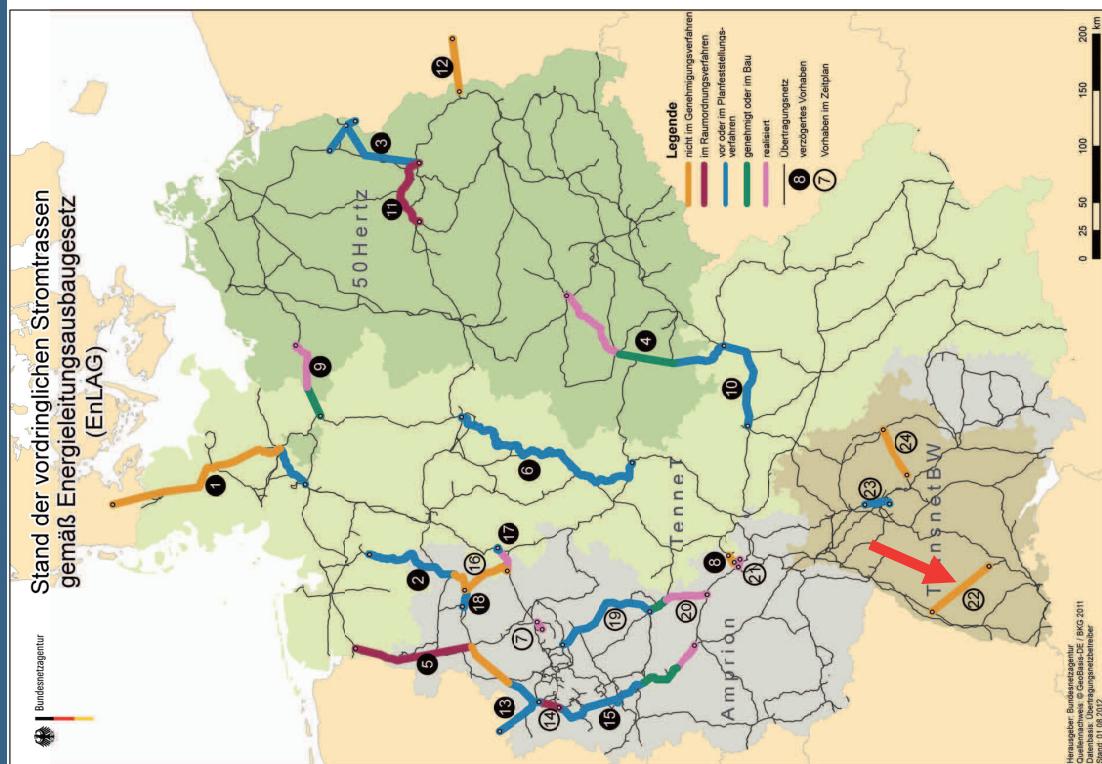


22: Weier - Villingen (Baden-Württemberg)

Das 70 km-lange Vorhaben dient der Kapazitätserhöhung zur Vermeidung eines strukturellen Engpasses durch Umrüstung von 220 kV auf 380 kV.

Das Vorhaben befindet sich noch in der Vorplanungsphase.

➤ Link zum Netzbetreiber [TransnetBW](#)



[zurück zur Hauptseite](#)

noch Anlage 4

EnLAG Nr. 23 (Netzbetreiber: TransnetBW)

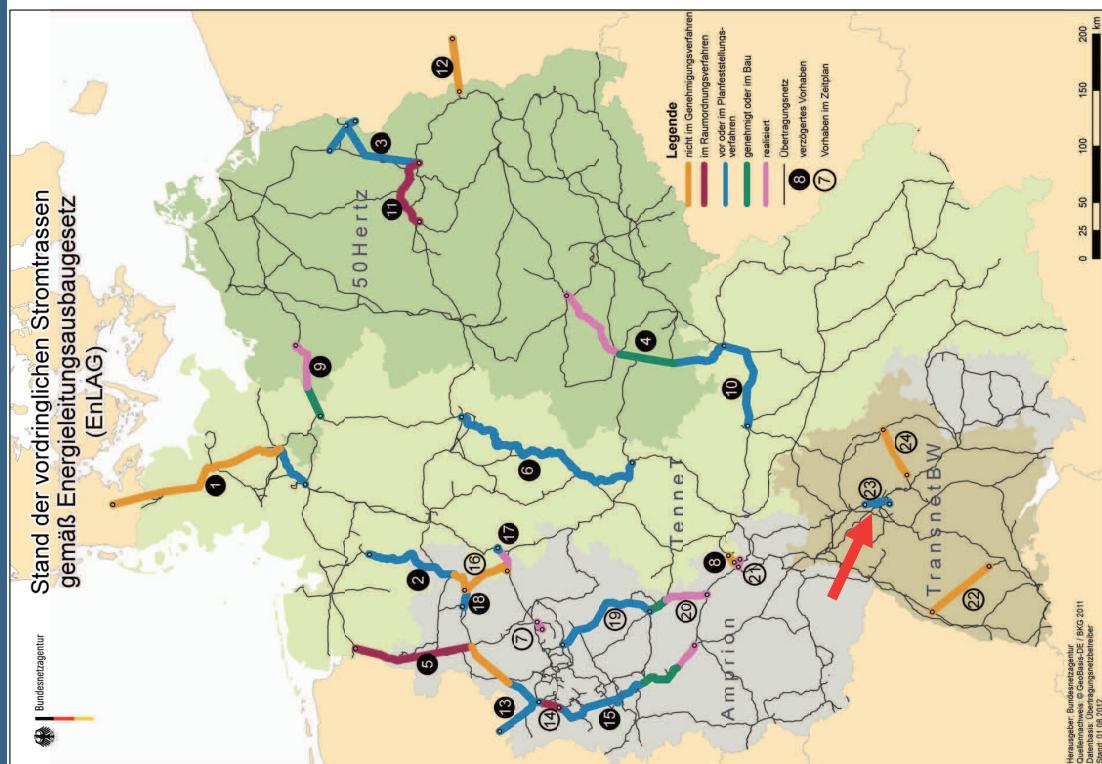


23: Neckarwestheim - Mühlhausen (Baden-Württemberg)

Das 25 km-lange Vorhaben dient der Kapazitätserhöhung zur Vermeidung eines strukturellen Engpasses sowie dem Weitertransport der vom 50Hertz und Tennet-Netz übernommenen Windenergie.

Ein Raumordnungsverfahren war entbehrlich. Das Planfeststellungsverfahren läuft seit 2010. Das Bauende prognostiziert TransnetBW auf 2013.

➤ Link zum Netzbetreiber [TransnetBW](#)



[zurück zur Hauptseite](#)

noch Anlage 4

EnLAG Nr. 24 (Netzbetreiber: TransnetBW)

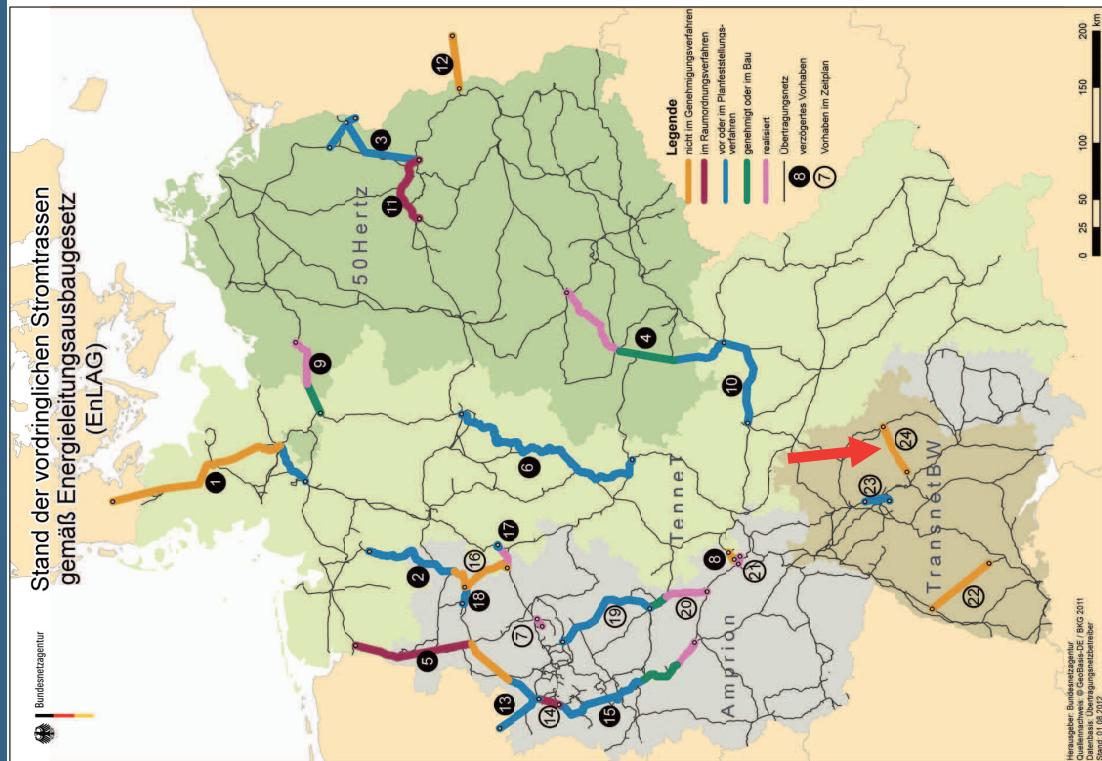


24: Bünzwangen – Lindach – Goldshöfe (Baden-Württemberg)

Die Leitung dient der Kapazitätserhöhung zur Vermeidung eines strukturellen Engpasses sowie Weitertransport der vom TenneT- und 50Hertz-Netz übernommenen Windenergie.

Das Vorhaben befindet sich noch in der Vorplanungsphase. Eine erste Machbarkeitsstudie läuft.

➤ Link zum Netzbetreiber [TransnetBW](#)



[zurück zur Hauptseite](#)

